

SABBATSCHULLEKTIONEN

für Erwachsene

An open, glowing treasure chest is the central focus, set against a dark, starry space background. The chest is made of weathered metal and is illuminated from within, casting a warm, golden light. The lid is propped open, revealing a bright, glowing interior. The background is a deep black with numerous small white stars and a faint, colorful nebula in shades of blue and purple. The chest is positioned on a dark, textured surface, possibly a wooden floor or a platform.

SCHÄTZE DER WAHRHEIT (I)

*Mit unserem
Schöpfer rechten*

98. Jahrgang, Nr. 1

Januar – März 2023

Inhalt

1. Gottes Wort an die Menschheit heute	5
2. Das machtvolle Wort Gottes	10
3. Feurige Schlangen	15
4. Gib mir Öl in meine Lampe	20
5. Das Evangelium im Alten Testament	26
6. Das ewige Gesetz Gottes	31
7. Das Geheimnis des Evangeliums	36
8. Ans Kreuz geheftet	41
9. Wenn wir bekennen	47
10. „Heilige sie in deiner Wahrheit“	52
11. Der alte Bund	57
12. Kommt, wir wollen miteinander rechten	62
Andachtskalender Januar-März	73

Die Sabbatschullektionen – ein tägliches Studienprogramm – gründen sich ausschließlich auf die Bibel und die Schriften des Geistes der Weissagung, ohne zusätzliche Kommentare. Die Anmerkungen sind so kurz wie möglich gehalten und dienen zur Erklärung. In einigen Fällen sind Klammern [] eingefügt, um Klarheit, den rechten Zusammenhang und gute Lesbarkeit zu sichern. Es wird dringend empfohlen, auch die als „zum Studium empfohlen“ angeführten Zeugnisse zu beachten. Wenn nicht anders angegeben, wird immer die *Luther Bibel 1912er* Ausgabe zur Grundlage genommen.

Sabbatschullektionen

98. Jahrgang, Nr. 1
Januar-März 2023
vierteljährlich herausgegeben durch die
Generalkonferenz der
Siebenten-Tags-
Adventisten
Reformationsbewegung
P. O. Box 7240 Roanoke
VA 24019-0240 / USA

Adresse für Deutschland:

Eisenbahnstr. 6
65439 Flörsheim/M
Tel.: (06145) 93 277 14
E-Mail: sta@sta-ref.de
Internet: www.sta-ref.de

Wegbereiter Verlag:

Tel.: (06145) 93 277 15

Preis: 2,50 €

pro Exemplar zzgl. Versandkosten (Rechnung wird für die Lektion ausgestellt, evtl. Spenden unterstützen weitere Literatur). Der Einzelpreis kann ohne Ankündigung geändert werden.

Bei einem Wohnortwechsel bitte umgehend die Adressänderung an die oben genannte Adresse durchgeben.

Illustrationen:

Adobe Stocks auf der Titelseite; Map Resources auf Seite 4, 46, 80.

BANKVERBINDUNGEN:

SPENDEN FÜR LITERATUR / 1. SABBATSCHULGABEN BITTE AN EINS DER KONTEN ÜBERWEISEN:

Norddeutsche Vereinigung:

Gem. d. STA Ref. Bew.

IBAN: DE46 3601 0043 0096 4874 39

BIC: PBNKDEFF • Postbank Essen

Süddeutsche Vereinigung:

Gem. d. STA Ref. Bew.

IBAN: DE96 6001 0070 0017 5977 02

BIC: PBNKDEFF • Postbank Stuttgart

Vorwort

Es ist wahrlich eine wunderbare und beeindruckende Schöpfung, welche der Allmächtige hier auf der Erde nunmehr über 6000 Jahre bewahrt hat. Und die krönende Spitze seiner großen Schöpfung ist das Menschengeschlecht, das nach seinem Bilde gemacht wurde! Das sind die Geschöpfe, welche geschaffen wurden, um diesen Planeten zu bewohnen und darüber zu herrschen. Aufgrund der Intelligenz und der Fähigkeit zu urteilen, welche der Menschheit gegeben wurde, ist dieser Spezies, dem *Homo sapiens*, dieses Vorrecht anvertraut, und sie ist die einzige, der die Möglichkeit eingeräumt wurde, ewig zu leben und in Ewigkeit in der herrlichen Gegenwart des majestätischen Schöpfers zu verweilen.

Wie jedes Vorrecht und jede Verantwortung ist auch diese mit einer Bedingung verbunden. Der gerechte und gnädige Schöpfer des Universums offenbart uns diese Bedingungen deutlich und lädt uns ein, mit ihm zu rechten, damit wir die Verheißungen seines Bundes in Anspruch nehmen können.

Deshalb werden die Schüler der Sabbatschule auf der ganzen Welt in den nächsten drei Monaten das unerlässliche Thema „Mit meinem Schöpfer rechten“ studieren. Das ist der erste Teil einer Serie, die das ganze Jahr fortgeführt wird und den Titel „Schätze des Glaubens“ trägt, welche ein grundsätzliches Verständnis der kostbaren Edelsteine der Wahrheit bereitstellt, die einen unschätzbaren Wert haben, damit wir für die Ewigkeit gerüstet sind. Alle, die errettet werden möchten, müssen tiefen, wahren Glauben an Gott und eine siegreiche christliche Erfahrung erlangen, welche sogar die prüfenden Qualen der letzten Stunden der Erdgeschichte überstehen wird.

„Eine Religion, welche an die intelligenten Geschöpfe gerichtet ist, wird annehmbare Beweise für ihre Wahrhaftigkeit hervorbringen, da die Ergebnisse im Herzen und Charakter sichtbar sein werden. Die Gnade Gottes wird sich in ihrem täglichen Wandel offenbaren. Wir sollten diejenigen fragen, welche behaupten, geheiligt zu sein, ob sich die Früchte des Geistes in ihrem Leben zeigen. Spiegelst du die Sanftmut und Demut Christi wider und offenbarst die wahre Tatsache, dass du täglich in der Schule Christi lernst und dein Leben nach dem Vorbild seines selbstlosen Lebens formst?

Der beste Beweis, welchen wir für die Verbindung mit dem Gott des Himmels erbringen können, ist das Halten seiner Gebote. Der beste Beweis des Glaubens an Christus ist der Argwohn dem eigenen Ich gegenüber und die Abhängigkeit von Gott. Der einzig verlässliche Beweis unserer Anbetung Christi ist es, sein Bild widerzuspiegeln. Nur in dem Maß, in dem wir dies tun, geben wir einen Beweis dafür, dass wir durch den Glauben geheiligt worden sind, da die Wahrheit sich in unserem Leben offenbart.“ – *Ye Shall Receive Power*, S. 121.

„Es gibt viele, die wenig Frieden und Freude haben, obwohl sie den Geboten Gottes zu gehorchen trachten. Diese mangelnde Erfahrung liegt in der ungenügenden Ausübung ihres Glaubens begründet. Sie gehen, als befänden sie sich in einem salzigen Land, in einer verdorrten Einöde. Sie beanspruchen wenig für sich, während sie viel anfordern könnten, denn Gottes Verheißungen sind unbegrenzt.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 561.

Es ist unser Gebet, das wir alle durch die *Sabbatschullektionen* in diesem Quartal bereichert werden, und dass unser Glaube reichlich durch wahres Rechten mit dem Allmächtigen gestärkt wird!

Die Sabbatschulabteilung der Generalkonferenz.

Erste Sabbatschulgaben

für ein Ausbildungs- und Gesundheitszentrum in Adygea, Nordkaukasus, Russland

Russland erstreckt sich über eine Fläche von 17.125.191 Quadratkilometern und hat eine Bevölkerung von ungefähr 146.780.000 Menschen, von denen 111 Millionen Russen sind. Unter den anderen 35 Millionen sind Menschen aus 180 Ländern vertreten. Die verbreitetste Religion ist orthodox (42 %), gefolgt vom Islam (30 %), anderen Religionen inkl. der Katholiken (3 %), Altgläubige (eine Abzweigung der östlichen orthodoxen Christen) und Protestanten (2 %), Buddhisten, Juden und griechisch-katholisch (1 %).



Seit 1925 wurde die Botschaft der Reformation hier unter sehr widrigen Umständen verbreitet. Viele Geschwister wurden wegen des Wortes Gottes ins Gefängnis geworfen. Einige opferten ihre Leben für die Wahrheit. In den 1990er-Jahren hatte unsere Gemeinde die Möglichkeit, frei zu predigen, und sie nutzte diese Möglichkeit aus. Im Juni 2018 wurde die Russische Union organisiert. Während der vergangenen paar Jahre wurden unsere Möglichkeiten für das öffentliche Predigen stark eingeschränkt, sodass wir nach einem Stück Land suchten, welches draußen in der Natur liegt, um dort Konferenzen abhalten und Mission durch die Gesundheitsreform treiben zu können. Der Herr hat es uns ermöglicht, ungefähr 5 Hektar Land an einem Hügel im Kaukasusgebirge mit Blick auf die beeindruckende Gebirgslandschaft kaufen zu können. Da es in der Gebirgsregion sehr schwer ist, Wasservorräte zu finden, war der Preis für das Stück Land recht gering. Aber der Herr kümmerte sich darum und half uns, auf dem Grundstück Quellwasser zu finden, nicht nur zum Trinken, sondern auch für einen Teich. Wir sind ihm dankbar für diesen großen Segen und seine Fürsorge. Im Sommer 2019 hatten wir die erste Versammlung auf diesem Grundstück, obwohl wir bis dahin nur provisorische Gebäude für die Versammlungen, einen Speisesaal und ein kleines Haus mit zwei Räumen errichten konnten. Ein Arzt wurde eingeladen dort ein Gesundheitsseminar abzuhalten. Im Licht des Geistes der Weissagung und in Anbetracht unserer Umstände sehen wir ein großes Potenzial für medizinische Missionsarbeit, wenn die passenden Voraussetzungen für diesen Zweck eingerichtet werden.

Wir glauben daran, dass durch die Gnade Gottes und durch die Unterstützung der Geschwister weltweit, der Herr uns dabei helfen wird, dieses Projekt abzuschließen, welches für die ansässigen Geschwister unmöglich selbst zu finanzieren ist. Möge der Herr jeden segnen, der dieses Projekt mit Gebeten und finanziellen Mitteln unterstützen möchte.

Eure Brüder und Schwestern aus der Russischen Union

Gottes Wort an die Menschheit heute

Leittext: „So spricht der Herr: Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verlässt und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom Herrn weicht.“ (Jeremia 17, 5.)

„Gott lässt in seiner Gnade und Treue oft zu, dass wir von denen, in die wir Vertrauen setzten, getäuscht werden, damit wir einsehen, welche Torheit es ist, auf Menschen zu trauen und Fleisch zu unserem Arm zu machen.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 496.

Sonntag

1. Januar

1. WIE WURDE DIE BIBEL GEGEBEN?

- a. Auf welche Art wurde die Heilige Schrift gegeben? (Nenne Einzelheiten.)
2. Timotheus 3, 16; 2. Petrus 1, 21; 4. Mose 12, 6.

„Nicht die Worte der Bibel sind inspiriert, sondern die Menschen. Die Inspiration bezieht sich nicht auf die Worte oder Ausdrücke des Menschen, sondern auf ihn selbst. Er ist es, der unter dem Einfluss des Heiligen Geistes mit Gedanken erfüllt wird. Doch die Worte tragen den Stempel der jeweiligen Persönlichkeit. Der göttliche Geist hat sich mitgeteilt. Der göttliche Geist und Wille verbinden sich mit dem Geist und Willen des Menschen. Auf diese Weise werden die Worte des Menschen zum Wort Gottes.“ – *Für die Gemeinde geschrieben*, Band 1, S. 21.

- b. Was müssen wir über Träume und Visionen verstehen, wenn wir nach Gottes Führung streben? 5. Mose 13, 2-6; Jeremia 29, 8.

- c. Welche weiteren Gründe gibt es für Träume? Prediger 5, 2. 6.

- d. Wie sollen wir die Propheten prüfen? 1. Korinther 14, 32; Jesaja 8, 19. 20.

2. SIND DIE SCHRIFTEN UNFEHLBAR?

a. Bis zu welchem Grad können wir auf die Reinheit des Wortes Gottes vertrauen? Psalm 12, 7. 8.

„Die Bibel ist voll von köstlichen Wahrheiten, und sie enthält das A und das O aller Erkenntnis.“ – *Diener des Evangeliums*, S 169.

„In der Bibel finden wir den untrüglichen Rat Gottes. Ihre Lehren, in die Praxis umgesetzt, werden Menschen für jede Pflicht befähigen. Es ist Gottes Stimme, die täglich zur Seele spricht. Wie sorgfältig sollten die jungen Leute Gottes Wort studieren und seinen Inhalt in ihrem Herzen horten, damit seine Vorschriften das ganze Verhalten beherrschen.“ – *Zeugnisse, Band 4*, S. 479.

„In seinem Wort hat Gott den Menschen die für ihr Seelenheil nötige Erkenntnis anvertraut. Die Heilige Schrift soll als eine maßgebliche, untrügliche Offenbarung seines Willens angenommen werden. Sie ist der Maßstab für den Charakter, die Verkünderin der Grundsätze, der Prüfstein der Erfahrung.“ – *The Faith I Live By*, S. 13.

„In diesem so bedeutungsvollen Lebensabschnitt [bedürfen die Jugendlichen] eines unfehlbaren Ratgebers und sicheren Führers. Ihn finden sie im Worte Gottes. Wenn sie nicht eifrig in jenem Worte forschen, werden sie verhängnisvolle Fehler begehen, die ihr und ihrer Kameraden Glück für dieses und das zukünftige Leben zerstören können.“ – *Ruf an die Jugend*, S. 281.

b. Wie beständig sind die Grundsätze, welche wir in der Schrift finden? Matthäus 24, 35; Psalm 119, 160; Jesaja 40, 8.

„[Christus] lehrte, dass das Wort Gottes von allen verstanden werden sollte. Er wies hin auf die Schrift als auf eine unbestreitbare Autorität, und wir sollten dasselbe tun. Die Bibel soll als das Wort des ewigen Gottes, als das Ende aller Streitfragen und das Fundament alles Glaubens dargestellt werden.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 39.

„Wenn die Bibel als die Stimme Gottes in ihrer Gänze angenommen und studiert wird, dann sagt sie der menschlichen Familie, wie sie die Wohnstätte des ewigen Glücks und der sicheren Schätze im Himmel erreichen kann.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 444.

„Sollte nicht die Erziehung, welche in unseren Schulen unterrichtet wird, dergestalt sein, dass sie ein größeres Wissen über das Wort Gottes mit sich bringt und die Seele zu einer lebendigen Verbindung mit Gott führt, indem sie Gott vor dem geistigen Auge zeigt und jede gute Neigung der Seele zum Leben erweckt? Das ist die Art der Erziehung, die in Ewigkeit Bestand hat.“ – *General Conference Daily Bulletin*, 6. März 1899.

3. DIE GÖTTLICH INSPIRIERTEN SCHRIFTEN EMPFANGEN

- a. Was müssen wir erkennen, wenn Gott durch seine Propheten spricht? Jeremia 1, 4-9; 1. Thessalonicher 2, 13.
-

„Christus lehrte seine Jünger, dass sie ihr Verständnis den Belehrungen öffnen und bereit sein sollten zu glauben. Er sprach einen Segen über sie aus, weil sie mit gläubigen Augen und Ohren sahen und hörten ...

Nur der, welcher die Heilige Schrift als die zu ihm sprechende Stimme Gottes annimmt, ist ein wahrer Lernender. Er nimmt das Wort Gottes mit Ehrfurcht auf, denn es ist ihm eine lebendige Wirklichkeit“ – *Christi Gleichnisse*, S. 57. 58.

„Die Bibel bezeichnet Gott als ihren Urheber, doch sie wurde von Menschenhand geschrieben und zeigt auch in dem verschiedenartigen Stil ihrer einzelnen Bücher die wesenseigenen Züge der jeweiligen Verfasser. Ihre offenbarten Wahrheiten sind alle von Gott eingegeben (2. Timotheus 3, 16), werden aber in menschlichen Worten ausgedrückt. Der Unendliche hat durch seinen Heiligen Geist den Verstand und das Herz seiner Diener erleuchtet. Er hat Träume und Gesichte, Symbole und Bilder gegeben, und alle, denen die Wahrheit auf diese Weise offenbart wurde, haben die Gedanken mit ihren Worten zum Ausdruck gebracht.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 1, S. 24. 25.*

- b. Was offenbart Gott oftmals durch seine Propheten, um uns zu helfen, die allwissende und ewige Natur der Göttlichkeit zu verstehen? Amos 3, 7; Jesaja 46, 9. 10.
-

„Geschichte und Prophetie bezeugen, dass der Gott der ganzen Erde der Menschheit Geheimnisse durch seine erwählten Lichtträger offenbart. Eine skeptische Welt, die über eine höhere Erkenntnis spricht und davon schreibt, redet von Dingen, die sie nicht versteht. Sie sieht nicht, dass eine wahrhaftige und höhere Erziehung eine vollkommene Erkenntnis Gottes und Jesus Christi in sich trägt, den er gesandt hat. Es gibt wenige die verstehen, dass alle wahre Erkenntnis von Gott kommt und dass Gott der Welt zeigt, dass er der König aller Dinge ist.“ – *Bible Training School, 1. Dezember 1912.*

„In den Annalen der Menschheitsgeschichte sieht es so aus, als ob das Wachstum der Nationen sowie der Aufstieg und Fall der Weltreiche vom Willen und von der Tapferkeit des Menschen abhängig seien; seine Macht, sein Ehrgeiz, seine Laune scheinen die Entwicklung der Ereignisse in hohem Maß zu bestimmen. Aber im Worte Gottes wird der Vorhang beiseite gezogen, und wir erblicken über, hinter und in allem Spiel und Widerspiel menschlicher Interessen, Mächte und Leidenschaften das Wirken des Allbarmherzigen, der still und geduldig den Ratschluss seines Willens ausführt.“ – *Propheten und Könige, S. 349.*

4. WAS MÜSSEN WIR UNSERERSEITS TUN?

- a. Was für eine Einstellung müssen wir haben, wenn wir die Bibel studieren? Jesaja 66, 1. 2; Johannes 7, 17; Apostelgeschichte 17, 10. 11.

„Wenn der Mensch sich Christus ausliefert, ergreift eine neue Kraft Besitz von einem neuen Herzen. Mit ihm ist eine Wandlung vor sich gegangen, die niemand von sich aus zustande zu bringen vermag. Es ist ein außerordentliches Geschehen, wenn die menschliche Natur durch ein übernatürliches Wesenselement durchdrungen wird. Christus macht eine Seele, die sich ihm ergibt, zu seinem Bollwerk, das er in einer aufrührerischen Welt verteidigt. Er erwartet, dass in diesem Bollwerk keine andere als nur seine Autorität gilt. Ein Herz, das sich so in der Obhut der himmlischen Kräfte befindet, ist für Satans Angriffe unüberwindlich. Wenn wir uns jedoch nicht der Macht Christi anvertrauen, wird uns der Böse beherrschen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 314.

„Zu bestreiten, infrage zu stellen, zu kritisieren und zu verhöhnen, ist die Erziehung, welche viele erhalten haben, und die Frucht, die sie bringen. Sie weigern sich, die Beweise anzuerkennen. Das natürliche Herz ist im Streit mit dem Licht, der Wahrheit und der Erkenntnis. Jesus Christus war in jedem Schlafzimmer, in dem man euch als Gäste aufgenommen hat. Doch wie viele Gebete stiegen aus diesen Räumen auf?“ – *The Ellen G. White 1888 Materials*, S. 140.

„Es gibt keine Sicherheit, dass unsere Lehre richtig und frei von aller Spreu und Irrtum ist, wenn wir nicht täglich den Willen Gottes tun. Wenn wir seinen Willen tun, dann werden wir auch von der Lehre wissen. Wir werden die Wahrheit in ihrer heiligen Schönheit sehen. Wir werden sie mit Respekt und Ehrfurcht annehmen, und dann können wir anderen das darlegen, wovon wir wissen, dass es die Wahrheit ist. Es sollte kein Gefühl der Überlegenheit oder Selbsterhöhung in diesem heiligen Werk geben.“ – *The Ellen G. White 1888 Materials*, S. 46.

- b. Welcher Teil der Bibel ist wichtiger als der Rest? Römer 15, 4; Lukas 24, 27; Jesaja 28, 10.

„Jeder Teil der Bibel ist durch göttliche Eingebung vermittelt und von Nutzen. Dem Alten Testament sollte nicht weniger Beachtung geschenkt werden als dem Neuen. Wenn wir uns mit dem Alten Bund befassen, werden wir auf lebendig sprudelnde Brunnlein stoßen, wo der oberflächliche Leser nur eine Wüste erblickt.

Das Alte Testament wirft Licht auf das Neue und das Neue wirft Licht auf das Alte. Jedes ist eine Offenbarung der Herrlichkeit Gottes in Christo.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 462.

5. ES REICHT NICHT, EINFACH ZU LESEN UND ZU STUDIEREN

- a. Was sollen wir mit den Dingen tun, die wir lernen, wenn wir die Heilige Schrift studieren? Sprüche 2, 1-5; Psalm 119, 11. 16.
-
-

„Der Heilige Geist wendet sich gern an die Jugend, um ihr die Schätze und Schönheiten des Wortes Gottes zu eröffnen. Dann werden die von dem großen Lehrer gegebenen Verheißungen die Sinne gefangen nehmen und die Seele mit einer geistigen Kraft beleben, die göttlich ist. Das empfängliche Gemüt wird ganz vertraut werden mit göttlichen Dingen, wodurch ihm eine Schutzwehr gegen die mannigfaltigen Versuchungen erwächst.

Die Worte der Wahrheit werden an Wert zunehmen und eine Fülle und Bedeutung gewinnen, wie wir es uns nicht haben träumen lassen. Die Schönheit und der Reichtum des Wortes haben einen umbildenden Einfluss auf Gemüt und Charakter. Das Licht der himmlischen Liebe wird wie eine göttliche Eingebung in das Herz fallen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 130.

- b. Womit werden wir verglichen, wenn wir uns diese Dinge zu Herzen nehmen? Lukas 6, 46-49.
-
-

„Das Herz, welches von den kostbaren Wahrheiten des Wortes Gottes erfüllt ist, wird gestärkt gegen die Versuchungen Satans, gegen unreine Gedanken und unheilige Taten.“ – *My Life Today*, S. 28.

- c. Was müssen wir den Herrn bitten, dass er für uns tut? Warum? Psalm 119, 133.
-
-

„Göttliche Weisheit wird die Tritte derer leiten, welche ihr Vertrauen auf den Herrn setzen. Die göttliche Liebe wird sie umgeben, und sie werden die Anwesenheit des Trösters spüren, des Heiligen Geistes.“ – *Our High Calling*, S. 324.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie wird der Menschheit die göttliche Eingebung zur Verfügung gestellt?
2. Bis zu welchem Maß können wir der Bibel vertrauen? Warum?
3. Was ist der Grund dafür, dass prophetische Schriften gegeben wurden? Welche Autorität tragen alle Schriften in sich?
4. Wie beeinflusst unsere Einstellung das Bibelstudium?
5. Wie gründen wir unser Leben auf ein festes Fundament?

Das machtvolle Wort Gottes

Leittext: „Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen, gewissen Geist.“ (Psalm 51, 10.)

„Die Versuchungen erscheinen oft unwiderstehlich, weil sich der Versuchte wegen der Vernachlässigung des Gebets und des Studiums der Bibel nicht gleich der Verheißungen Gottes zu erinnern und Satan mit den biblischen Waffen entgegenzutreten vermag.“ – *Der große Kampf*, S. 600. 601.

Sonntag

8. Januar

1. SOLDATEN DES KREUZES

- a. Welcher Tatsache müssen wir uns auf unserer Zeit auf der Erde immer bewusst sein? 1. Petrus 5, 8. Womit vergleicht Paulus deshalb das Leben eines Christen? 2. Timotheus 2, 3.

„Nichts kann hilfloser sein, nichts kann abhängiger sein als die Seele, welche ihre Nichtigkeit fühlt und vollkommen von den Verdiensten des Blutes eines gekreuzigten und auferstandenen Heilandes abhängt. Das Leben eines Christen ist ein Leben des Kampfes, des ständigen Konfliktes. Es ist ein Kampf und ein Marsch. Aber jede Handlung des Gehorsams gegenüber Christus, jede Handlung der Selbstaufopferung um seinetwillen, jede wohl überstandene Prüfung, jeder über die Versuchung gewonnene Sieg ist ein weiterer Schritt auf dem Marsch zum endgültigen Sieg.“ – *That I May Know Him*, S. 253.

- b. Wie allein können wir am Ende siegreich sein? Epheser 6, 11-17.

„Diejenigen, die Gottes ganze Rüstung anlegen und jeden Tag etwas Zeit dem Nachdenken, dem Gebet und dem Studium der Schrift widmen, werden mit dem Himmel verbunden sein und einen rettenden, umgestaltenden Einfluss auf ihre Umgebung ausüben. Sie werden sich erhebender Gedanken, edler Bestrebungen und klaren Verständnisses der Wahrheit und ihrer Pflicht vor Gott, erfreuen ... Diese Klasse wird eine heilige Kühnheit besitzen, in die Gegenwart des Unendlichen zu treten. Sie werden sicher sein, dass das Licht und die Herrlichkeiten des Himmels ihnen gehören. Durch diese innige Bekanntschaft mit Gott werden sie geläutert, erhöht und veredelt. Das alles gehört zu den Vorrechten wahrer Christen.“ – *Zeugnisse, Band 5*, S. 121.

2. DIE MACHT DES WORTES

- a. Wie durchdringend ist das Wort, wenn es wahrhaft im Herzen aufgenommen wird? Hebräer 4, 12.
-

„Die Worte der Heiligen Schrift, die im Herzen bewegt werden, werden sein wie lebendige Flüsse, die aus dem Strom des Lebenswassers fließen. Unser Erlöser hat dafür gebetet, dass der Verstand seiner Nachfolger für das Verständnis der Heiligen Schrift geöffnet wird. Immer wenn wir die Bibel mit betendem Herzen studieren, eröffnet uns der Heilige Geist die Bedeutung der Worte, die wir lesen.“
– *Our High Calling*, S. 205.

„Praktische Wahrheit muss ins Leben hineingebracht werden, und das Wort muss wie ein scharfes, zweischneidiges Schwert das überflüssige Ich wegschneiden, das sich in unserem Charakter befindet.

Das Wort macht die Stolzen demütig, die Verdorbenen sanftmütig und reumütig und die Ungehorsamen gehorsam. Die sündigen Gewohnheiten, die dem Menschen natürlich sind, werden mit dem täglichen Leben verwoben. Das Wort aber schneidet die fleischlichen Lüste weg. Es erkennt Gedanken und Vorhaben der Sinne. Es teilt Mark und Bein, schneidet die Lüste des Fleisches weg und macht Menschen willig, für ihren Herrn zu leiden.“ – *Bibelkommentar*, S. 472. 473.

- b. Wie schnell erschuf das Wort am Anfang den Himmel und die Erde?
1. Mose 1, 1; Psalm 33, 6. 9.
-
-

- c. Aus welchem Material erschuf Gott die Welten, indem er das Wort anwendete? Hebräer 11, 3. Hat Gott nach der Erschaffung der Welten die Schöpfung dabei alleingelassen sich selbst zu verteidigen? Hebräer 1, 3.
-

„Dieselbe schöpferische Macht, welche die Welt erschuf, ist immer noch bestrebt, das Universum zu erhalten und für die Natur zu sorgen. Die Hand Gottes führt die Planeten in ihren geordneten Bahnen über die Himmel. Es geschieht nicht durch innewohnende Kräfte, dass die Erde Jahr um Jahr die Fülle hervorbringt und ihre Umkreisung um die Sonne fortsetzt. Das Wort Gottes kontrolliert die Elemente. Er umhüllt die Himmel mit Wolken und bereitet den Regen für die Erde. Er macht die Täler fruchtbar und lässt das ‚Gras auf Bergen wachsen‘. (Psalm 147, 8.) Es geschieht durch seine Kraft, dass die Vegetation gedeiht, die Blätter hervorkommen und die Blumen blühen.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 185. 186.

3. DIE SÜNDE ERKENNEN

- a. Wonach sehnte sich David, nachdem er die Sünde gegen Gott und gegen Bath-Seba begangen hatte? Psalm 51, 3-6.

- b. Wenn man die Beschreibung seiner Reue in der göttlichen Aufzeichnung betrachtet, was waren die größten Bedenken Davids: die Folgen, denen er sich stellen musste, oder die Wiederherstellung seiner Beziehung zu Gott? Psalm 51, 7-12.

„Ein ganzes Jahr lebte David nach seinem Fall scheinbar in Sicherheit. Er verspürte kein äußeres Zeichen göttlichen Missfallens. Aber Gottes Urteilsspruch bedrohte ihn ständig. Schnell und gewiss würde der Gerichtstag kommen und mit ihm die Vergeltung. Weder Reue noch Seelenangst und Scham, die sein ganzes irdisches Leben verdüsterten, konnten ihn aufhalten. Wer mit dem Hinweis auf David seine Sünde zu verharmlosen sucht, sollte aus der Schrift lernen, dass der Weg der Übertretung beschwerlich ist. Selbst wenn er sich wie David von seinem bösen Lebenswandel abwendet, wird er die Folgen der Sünde schon in diesem Leben bitter empfinden.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 699.

„Davids Reue war aufrichtig und tief. Er beschönigte nichts. Sein Gebet entsprang auch nicht dem Wunsch, den angedrohten Strafgerichten zu entgehen. Er sah vielmehr die Ungeheuerlichkeit seiner Übertretung Gott gegenüber. Er betete nicht nur um Vergebung, sondern auch um Herzensreinheit. David gab in der Verzweiflung nicht auf, denn er sah in Gottes Verheißungen für reuige Sünder den Beweis seiner Vergebung und Annahme.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 700.

„Die Sünde Davids wurde vergeben, weil er sein Herz in Reue und Zerknirschung seiner Seele vor Gott demütigte. Er glaubte an Gottes Verheißung, dass ihm vergeben würde. Er bekannte seine Sünde, bereute sie und wurde neu bekehrt. In der Freude der Gewissheit um die Vergebung rief er aus: ‚Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedeckt ist! Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missetat nicht zurechnet, in des Geist kein Falsch ist!‘ (Psalm 32, 1. 2.) Vergebung bringt Segen. Vergebung kommt durch den Glauben, dass die Sünde, die bekannt und bereut wurde, vom großen Sündenträger fortgenommen wird. Auf diese Weise kommen alle Segnungen von Christus. Sein Tod ist ein Sühnopfer für unsere Sünden. Er ist der große Mittler, durch den wir die Gnade und das Wohlwollen Gottes erlangen.“ – *Our High Calling*, S. 83.

4. KRAFT, UM DAS MENSCHLICHE HERZ ZU VERÄNDERN

- a. Was gibt Hoffnung auf die Möglichkeit das schmutzige, sündige Leben in ein Leben der Reinheit zu verwandeln? Hiob 14, 4; Jeremia 13, 23; Hesekiel 36, 26. 27.
-
-
-

„Wahr ist ja freilich, dass es eine äußerlich rechtschaffene Daseinshaltung ohne die erneuernde Macht Christi gibt. Das Streben nach Einfluss und das Verlangen nach Ehre mögen einen geordneten Lebenswandel im Gefolge haben; Selbstachtung mag uns vom Schein des Bösen zurückhalten. Auch ein selbststüchtiges Herz ist imstande, gute Werke zu tun. Wie sollen wir aber dann beurteilen und entscheiden, auf welcher Seite wir stehen?“ – *Der Weg zu Christus*, S. 40. 41.

„Gott hat ausreichend Vorsorge getroffen, dass der Kampf gegen das Böse in der Welt erfolgreich geführt werden kann. Die Bibel ist die Rüstkammer, die uns die ‚Waffenrüstung Gottes‘ für den Kampf liefert.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 498.

- b. Was ist der einzige Weg für das verdorbene menschliche Herz, in eines verwandelt zu werden, welches in Gerechtigkeit erstrahlt? Johannes 3, 3.
-
-
-

„Die Dinge, die sie einst hassten, lieben sie nunmehr; und was sie früher liebten, das hassen sie nun. Die ehemals stolzen und selbstbewussten Herzen werden sanftmütig und demütig, die früher eitlen und trotzigern ernst und bescheiden. Der Trunkenbold wird mäßig und nüchtern, der Schamlose keusch.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 41.

- c. Welche Beweise zeugen von dieser Veränderung? Galater 5, 22. 23.
-
-
-

„Die alte Natur, geboren von Blut und dem Willen des Fleisches, kann das Reich Gottes nicht ererben. Die alte Weise, die vererbten Neigungen, die früheren Gewohnheiten, müssen aufgegeben werden, denn Gnade wird nicht vererbt. Die Wiedergeburt besteht in neuen Beweggründen, neuem Geschmack und neuen Neigungen. Die durch den Heiligen Geist zu einem neuen Leben wiedergeboren sind, sind Teilhaber der göttlichen Natur geworden, und in allen ihren Gewohnheiten und Handlungen werden sie ihre Beziehung zu Christus unter Beweis stellen. Wenn Menschen, die behaupten, Christen zu sein, alle ihre natürlichen Mängel an Charakter und Neigungen beibehalten, worin unterscheidet sich dann ihre Einstellung von der eines Weltmenschen? Sie würdigen die Wahrheit nicht als ein heiliges, verfeinerndes Element. Sie sind nicht wiedergeboren.“ – *Bibelkommentar*, S. 410. 411.

5. DURCH DAS WORT GOTTES GEBOREN

- a. Was besitzt die Kraft, um solch eine gewaltige Veränderung im Herzen eines verdorbenen und bösen Menschen zu bewirken? Römer 1, 16; Johannes 1, 1; 15, 3; 1. Petrus 1, 23.
-

„Die Bibel ist die wunderbarste aller Geschichten, denn sie kommt von Gott und nicht von einem begrenzten Geist. Sie bringt uns über Jahrhunderte zum Beginn aller Dinge, indem sie uns die Geschichte der Epochen und Geschehnisse beschreibt, welche sonst nicht bekannt wären. Sie offenbart die Herrlichkeit Gottes im Wirken seiner Vorsehung, um die gefallene Welt zu retten. Sie beschreibt in einfachster Sprache die mächtige Macht des Evangeliums, welche die Ketten zerbricht, die den Menschen an Satans Streitwagen binden, wenn er sie annimmt.“ – *Fundamentals of Christian Education*, 377.

- b. Was bewirkt das Wort in uns? Warum ist das so wichtig für ein siegreiches Leben? Römer 10, 17; 1. Johannes 5, 4. Wie bewahren wir uns diese Art des Sieges für den Rest unseres Lebens? Kolosser 2, 6.
-

„Werden so im Glauben die Grundsätze der Wahrheit aufgenommen und sich angeeignet, dann werden sie zu einem Wesensbestandteil des Menschen und zur bewegenden Kraft seines Lebens. Das Wort Gottes, das ins Herz eindringt, formt die Gedanken und gestaltet die Charakterentwicklung.

Schauen wir mit Augen des Glaubens beständig auf Jesus, dann werden wir stark werden. Gott wird seinem hungernden und dürstenden Volk die herrlichsten Offenbarungen schenken und es erfahren lassen, dass Christus ein persönlicher Erlöser ist. Alle, die sein Wort in sich aufnehmen, merken bald, dass es Geist und Leben ist. Das Wort überwindet (engl.: zerstört) die irdische Natur und verleiht in Jesus Christus neues Leben. Der Heilige Geist naht sich der Seele als Tröster. [Die folgenden Sätze sind nach dem englischen Original zitiert.] Durch die umwandelnde Kraft seiner Gnade wird das Ebenbild Gottes in dem Jünger hergestellt; er wird eine neue Kreatur. Liebe tritt an die Stelle von Hass, und das Herz wird Gott ähnlich.“ – *Das Leben Jesu*, S. 383.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie ernsthaft ist der Kampf des Christen gegen das Böse?
2. Welche wichtige Stellung hat das Wort in diesem Kampf?
3. Wie können wir das Ausmaß der vernichtenden Natur der Sünde begreifen?
4. Wie findet die Verwandlung der Seele statt?
5. Wie bewahren wir unsere Beziehung zu Christus?

Feurige Schlangen

Leittext: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquickern. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.“ (Matthäus 11, 28-30.)

„Das Menschsein des Sohnes Gottes bedeutet uns alles. Es ist die goldene Kette, die uns an Christus und damit an Gott bindet. Darüber sollten wir gründlich nachdenken.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 1, S. 257.*

Zum Lesen empfohlen: Das Leben Jesu, S. 32-34; 97-108.

Sonntag

15. Januar

1. ABRAHAM'S SAME

a. Beschreibe eine wirklich gefährliche Einstellung, welche das geistliche Leben beeinflusst. Johannes 8, 33.

b. Was macht uns zu Sklaven der Sünde? Johannes 8, 34. 39-44.

„Die Pharisäer hatten sich selbst als Kinder Abrahams bezeichnet. Jesus sagte ihnen, dass sie diesen Anspruch nur aufrechterhalten könnten, wenn sie auch die Werke Abrahams täten. Wahre Kinder Abrahams lebten so wie Abraham – im Gehorsam gegenüber Gott, und sie trachteten nicht danach, den einen zu töten, der zu ihnen von der Wahrheit sprach, die Gott ihm geschenkt hatte. Die Rabbiner taten nicht die Werke Abrahams, als sie ein Komplott gegen Christus schmiedeten. Die bloße Abstammung von Abraham war wertlos. Ohne geistliche Verbindung mit ihm, die sich dadurch gezeigt hätte, dass sie den Geist Abrahams besitzen und seine Werke tun, waren sie nicht seine Kinder.“ – *Das Leben Jesu, S. 462.*

c. Wie ist es möglich, von dieser Tyrannei eines grausamen Herrschers befreit zu werden? Johannes 8, 32. 36; Galater 3, 29.

2. WAS BEDEUTET ES, ZU „WISSEN“?

- a. Welche alles entscheidende Frage stellte Pilatus im Gerichtssaal? Johannes 18, 38 (erster Teil.) Welche Antwort hätte er erhalten, wenn er einen Moment abgewartet hätte, um die Antwort des Erlösers anzuhören? Johannes 14, 6.

„Pilatus hatte den Wunsch, die Wahrheit kennenzulernen. Er war innerlich beunruhigt und klammerte sich an Jesu Worte. Sein Herz sehnte sich danach, zu erfahren, was es mit der von Jesus verkündigten Wahrheit auf sich habe und wie er sie erlangen könne. ‚Was ist Wahrheit?‘ (Johannes 18, 38), fragte er den Herrn. Doch wartete er eine Antwort nicht mehr ab. Der Lärm draußen gemahnte ihn an die Bedeutung dieser Stunde; denn die Priester verlangten ungestüm eine sofortige Entscheidung. Er ging zu den Juden hinaus und erklärte ihnen mit Nachdruck: ‚Ich finde keine Schuld an ihm.‘“ – *Das Leben Jesu*, S. 725.

- b. Erkläre, was geschehen kann, wenn jemand das Wort studiert und doch Gott nicht kennt. Markus 12, 24; 2. Timotheus 3, 7.

„Die Sadduzäer schmeichelten sich damit, dass sie sich am genauesten an die Heiligen Schriften hielten. Jesus aber wies ihnen nach, dass sie deren wahre Bedeutung nicht erfasst hatten.“ – *Das Leben Jesu*, S. 599.

- c. Wie ist es möglich, zu jemandem hingezogen zu werden, nach dem unsere gefallene Natur sich nicht sehnt? Johannes 12, 32; 8, 28; Matthäus 11, 28-30.

„Wann immer das Gesetz dem Volk verkündigt wird, soll der Lehrer der Wahrheit auf den Thron weisen, der vom Regenbogen der Verheißung umgeben ist und die Gerechtigkeit Christi darstellt. Die Herrlichkeit des Gesetzes ist Christus. Er kam, ‚dass er das Gesetz herrlich und groß mache‘. Lass deutlich erkennen, dass Gnade und Friede einander in Christus begegnet sind und Gerechtigkeit und Wahrheit einander umarmt haben. Wenn du auf seinen Thron blickst, und deine Reue, Ehrerbietung und deinen Dank vor Gott vorbringst, dann wird dein christlicher Charakter vollkommen, und du repräsentierst Jesus vor der Welt. Du bleibst in Christus, und Christus bleibt in dir; du besitzt jenen Frieden, der höher ist als alle Vernunft. Wir müssen fortwährend über Christus und seine anziehende Liebe nachsinnen. Wir müssen den Geist der Menschen auf Jesus richten und sich so an ihm festhalten. Verweilt bei jeder Rede auf die göttlichen Eigenschaften.“ – *The Ellen G. White 1888 Materials*, S. 730.

„Betrachtet sorgfältig den göttlich-menschlichen Charakter und fragt stets: ‚Was würde Jesus tun, wenn er an meiner Stelle wäre?‘“ – *In den Fußspuren des gr. Arztes*, S. 499.

3. SCHLANGEN IN DER WÜSTE

- a. **Welches Gegenmittel bereitete Gott für diejenigen, die in der Wüste von giftigen Schlangen gebissen wurden? Was war nötig, um Heilung zu erlangen? 3. Mose 21, 6-9.**

„Beschirmt von Gottes Macht, hatten sie die zahllosen Gefahren, die sie ständig umgaben, gar nicht wahrgenommen. In ihrer Undankbarkeit und ihrem Unglauben sahen sie dauernd den Tod voraus; nun ließ der Herr tatsächlich Tod über sie kommen. Die giftigen Schlangen, die die Wüste unsicher machten, nannte man feurige Schlangen wegen der furchtbaren Folgen ihres Bisses, der eine heftige Entzündung und schnellen Tod verursachte. Als Gott seine schützende Hand von den Kindern Israel zurückzog, wurden viele von diesen giftigen Tieren angegriffen und gebissen...

Auf göttlichen Befehl hin sollte Mose eine ehernen Schlange schaffen, die den lebendigen gliche, und sie mitten unter dem Volk aufrichten. Auf sie sollten alle schauen, die gebissen waren, und Erleichterung finden. Mose führte den Auftrag aus, und durch das ganze Lager scholl die freudige Kunde, dass alle Gebissenen sie ansehen und dadurch leben könnten. Viele aber waren inzwischen gestorben. Und als Mose die Schlange an dem Pfahl emporhob, wollten manche nicht glauben, dass allein der Blick auf das metallene Bild sie heilte. Diese gingen durch ihr Misstrauen zugrunde. Doch viele glaubten an die Vorsorge, die Gott getroffen hatte ... Wenn sie nur ein einziges Mal darauf sehen konnten, wurden sie völlig gesund, auch wenn sie schon schwach und dem Tode nahe gewesen waren.

Das Volk begriff sehr gut, dass es nicht an der ehernen Schlange lag, wenn bei denen, die sie anblickten, Besserung eintrat. Die heilende Kraft kam allein von Gott. In seiner Weisheit wählte er eben diesen Weg, um ihnen seine Macht zu zeigen. Durch dieses einfache Mittel erkannten sie, dass sie sich diese Plage aufgrund ihrer Sünden selbst zugezogen hatten. Sie erhielten aber auch die Zusage, dass sie sich nicht zu fürchten brauchten, solange sie Gott gehorchten, denn er würde sie bewahren.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 409-411.

- b. **Welche Parallele hat dieses Beispiel zu denen, welche unter dem Biss der alten Schlange (Offenbarung 12, 9) leiden und sich nach Heilung sehnen? Johannes 3, 14. 15; 1, 29.**

„Möchte doch der reuige Sünder aufschauen zu ‚Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt‘! Das Anschauen wird ihn umwandeln. Seine Furcht wird sich in Freude, seine Zweifel in Hoffnung verkehren, und Dankbarkeit wird in ihm aufblühen. Sein steinernes Herz wird zerbrochen. Eine Flut der Liebe ergießt sich in seine Seele. Christus wird in ihm zum Lebensquell, der ‚in das ewige Leben quillt‘.“ – *Das Leben Jesu*, S. 435. 436.

4. WER IST JESUS?

- a. **Christus lebte auf der Erde ein vollkommenes Leben (1. Petrus 2, 21. 22). Was ist trotzdem die Reaktion der meisten Menschen darauf, anstatt zu ihm und seinen treuen Nachfolgern hingezogen zu werden? 2. Timotheus 3, 12; Johannes 3, 19. 20.**

„Die ersten Christen waren in der Tat ein besonderes Volk. Ihr tadelloses Betragen und ihr unwandelbarer Glaube bildeten einen beständigen Vorwurf, der die Ruhe der Sünder störte. Obwohl gering an Zahl, ohne Reichtum, Stellung oder Ehrentitel, waren sie überall, wo ihr Charakter und ihre Lehren bekannt wurden, den Übeltätern ein Schrecken. Deshalb wurden sie von den Gottlosen gehasst, wie ehemals Abel von dem gottlosen Kain gehasst worden war. Die gleiche Ursache, die Kain zu Abels Mörder werden ließ, veranlasste diejenigen, die sich von dem zügelnden Einfluss des Geistes Gottes zu befreien suchten, Gottes Kinder zu töten. Aus dem gleichen Grunde verwarfen und kreuzigten die Juden den Heiland; denn die Reinheit und die Heiligkeit seines Charakters waren eine fortwährende Anklage gegen ihre Selbstsucht und Verderbtheit. Von den Tagen Christi an bis in unsere Zeit hinein haben seine getreuen Jünger den Hass und den Widerspruch der Menschen erweckt, die die Wege der Sünde lieben und ihnen nachgehen.“ – *Der große Kampf*, S. 45. 46.

- b. **Welche göttliche Kraft offenbarte sich im Erlöser der Welt, welche die Macht hat, die Menschheit zu erlösen? 1. Timotheus 3, 16; Johannes 1, 1-3; Hebräer 1, 8.**

„Wenn Christus alle Dinge erschaffen hat, dann hat er auch vor allen Dingen existiert. Was die Bibel zu diesem Thema sagt, ist so eindeutig, dass niemand im Zweifel gelassen zu werden braucht. Christus war Gott, im wesentlichen und allerhöchsten Sinne. Er war von Ewigkeit her bei Gott, Gott über alles, verherrlicht für immer und ewig.“ – *Für die Gemeinde geschrieben*, Band 1, S. 261.

„Gott verhüllte die letzte Seelenqual seines Sohnes in dichter Dunkelheit. Alle, die Jesu Leiden gesehen hatten, waren von seiner Göttlichkeit überzeugt worden. Wer sein Angesicht einmal gesehen hatte, konnte es niemals mehr vergessen. Wie das Gesicht Kains seine Schuld als Mörder ausdrückte, so offenbarte Jesu Angesicht die Unschuld, Lauterkeit und Güte seines Wesens – das Ebenbild Gottes. Doch seine Ankläger achteten nicht auf dieses Zeugnis des Himmels. Während langer, schmerzreicher Stunden hatte die höhnende Menge auf Jesus gestarrt. Nun verhüllte Gott ihn gnädig wie unter einem Mantel.“ – *Das Leben Jesu*, S. 754. 755.

„Denkt an die Erniedrigung Christi! Er nahm die gefallene, leidende menschliche Natur an, die von der Sünde entartet und beschmutzt war. Unsere Sorgen, unser Leid und unsere Schmach nahm er auf sich. Er ertrug alle Versuchungen, denen die Menschen ausgesetzt sind. Er vereinigte die Menschlichkeit mit der Göttlichkeit: Ein göttlicher Geist wohnte in einem Tempel aus Fleisch.“ – *Bibelkommentar*, S. 194.

5. GOTT WURDE FLEISCH

- a. Worin wurde das göttliche Wesen verwandelt, um die Menschheit von ihrem grausamen Elend und hoffnungslosen Zustand erretten zu können? Johannes 1, 14; Hebräer 2, 9.
-
- b. Beschreibe, was Jesus auf seine makellose, göttliche Natur nahm. Hebräer 2, 10. 11. 14. 17.
-
- c. Bis zu welchem Grad musste sich Jesus erniedrigen, damit das Kreuz von Golgatha eine anziehende Kraft haben kann? Hebräer 2, 14; Philipper 2, 6-8; 2. Timotheus 2, 8.
-

„Können Menschen in Anbetracht dessen sich auch nur ein wenig erhöhen? Wenn sie das Leben, die Leiden und die Erniedrigung Christi zurückverfolgen, können sie ihre stolzen Häupter erheben, als hätten sie keine Prüfungen, keine Schande und keine Demütigung zu tragen? Ich sage den Nachfolgern Christi: Blickt zum Kreuz und errötet vor Scham, weil ihr euch so wichtig vorkommt. All diese Erniedrigung der Majestät des Himmels geschah für den schuldigen, verurteilten Menschen. Er ging in seiner Erniedrigung tiefer und tiefer, bis es keine tieferen Tiefen mehr gab, zu denen er hinabsteigen konnte, um den Menschen aus seiner sittlichen Verschmutzung emporzuheben.“ – *Bibelkommentar*, S. 310.

„Was opfern wir denn, selbst wenn wir alles aufgeben? Ein von Sünden beflecktes Herz, das Jesus mit seinem eigenen Blut reinigen und durch seine unbeschreibliche Liebe erlösen wird. Gleichwohl zaudern die Menschen, dieses Opfer zu bringen! Wie beschämend ist es für mich, davon sprechen zu hören, wie beschämend, es niederzuschreiben.

Gott verlangt nicht, dass wir das darbringen, was zu unserm Besten dient. In all seinem Walten und Tun hat er nur die Wohlfahrt seiner Kinder im Auge. Mögen doch alle, die Christus noch nicht erwählt haben, zur Erkenntnis kommen, dass er ihnen viel bessere und höhere Güter geben kann, als sie selbst für sich suchen!“ – *Der Weg zu Christus*, S. 32.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Welche Lehre können wir aus dem Verhalten der Juden ziehen, welche die Kinder Abrahams waren?
2. Wie ist es trotz Studiums möglich, den Sinn der Bibel völlig zu verfehlen?
3. Was lerne ich aus dem Vorfall mit den tödlichen Schlangen in der Wüste?
4. Was macht es möglich, zum Mann am Kreuz hingezogen zu werden?
5. Warum nahm Jesus die sündige menschliche Natur auf sich?

Gib mir Öl in meine Lampe

Leittext: „Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth.“ (Sacharja 4, 6.)

„Unsere Heiligung ist das Werk des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Sie ist die Erfüllung des Bundes, den Gott mit denen geschlossen hat, die sich mit ihm verbinden, um in heiliger Gemeinschaft mit ihm, mit seinem Sohn und mit seinem Heiligen Geist zu stehen. Bist du wiedergeboren? Bist du ein neuer Mensch in Christus Jesus geworden? Dann wirke mit den drei großen Mächten des Himmels zusammen, die für dich wirken! Wenn du so handelst, wirst du der Welt die Grundsätze der Gerechtigkeit offenbaren.“ – *The Signs of the Times*, 19. Juni 1901.

Zum Lesen empfohlen: Das Wirken der Apostel, S. 49-57.

Sonntag

22. Januar

1. WER IST DER HEILIGE GEIST?

a. Seit wann existiert der Heilige Geist? 1. Mose 1, 2; Psalm 51, 13; Hebräer 9, 14.

b. Beschreibe die umfassende Natur des Geistes Gottes. Psalm 139, 7-12; 1. Korinther 2, 9-12; 2. Petrus 1, 21.

„Während der jüdischen Ordnung war der Einfluss des Geistes Gottes in besonderer Weise sichtbar, aber nicht in seiner Fülle. Über viele Zeitalter wurden Gebete für die Erfüllung der Verheißung Gottes durch die Ausgießung des Heiligen Geistes gesprochen, und nicht eine dieser aufrichtigen Bitten geriet in Vergessenheit.“ – *My Life Today*, S. 36.

„Ehe die Sünde in die Welt kam, erfreute sich Adam eines freien Umgangs mit seinem Schöpfer; doch weil der Mensch sich durch die Übertretung von Gott trennte, wurde ihm diese hohe Segnung entzogen. Im Erlösungsplan wurde jedoch ein Weg geöffnet, durch den die Bewohner der Erde noch immer mit dem Himmel in Verbindung treten können. Gott war durch seinen Geist mit den Menschen verbunden. Indem er sich seinen erwählten Dienern offenbarte, vermittelte er der Welt göttliches Licht.“ – *God's Amazing Grace*, S. 190.

2. IST ER EIN EIGENSTÄNDIGES WESEN?

a. Nenne einige Charaktereigenschaften, welche die Persönlichkeit des Heiligen Geistes zeigen.

(1) Der Geist hat ein Wissen. 1. Korinther 2, 9-12.

(2) Er ist fähig zu lieben. Römer 15, 30.

(3) Er ist fähig, Gemeinschaft zu haben. 2. Korinther 13, 13.

(4) Weil er Gemeinschaft haben kann, kann er reden. 1. Timotheus 4, 1.

(5) Er kann lehren. 1. Korinther 2, 13.

(6) Er kann ein Zeuge sein. Römer 8, 16.

„Christus gab seinen Nachfolgern eine ausdrückliche Verheißung, dass er ihnen nach seinem Aufstieg den Heiligen Geist senden würde. ‚Gehet hin‘, sagte er, ‚und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters [eines persönlichen Gottes] und des Sohnes [eines persönlichen Fürsten und Heilands] und des Heiligen Geistes [gesandt vom Himmel, um Christus zu vertreten] und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ – *The Review and Herald*, 26. Oktober 1897.

„Wir müssen uns vergegenwärtigen, dass der Heilige Geist, der so wahr eine Person ist, wie Gott eine Person ist, über dieses Gelände geht.

Der Heilige Geist ist eine Person, denn er bezeugt durch unseren Geist, dass wir Kinder Gottes sind. Wenn dieses Zeugnis gebracht wird, trägt es die Beweiskraft in sich selbst. Zu solchen Zeiten sind wir sicher und gewiss, dass wir Gottes Kinder sind. ...

Der Heilige Geist ist eine Persönlichkeit, sonst könnte er nicht unserem Geist und durch unseren Geist bezeugen, dass wir Gottes Kinder sind. Er muss auch eine göttliche Person sein, sonst könnte er nicht die Geheimnisse ergründen, die in Gottes Gedanken verborgen sind. ‚Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, als allein der Geist des Menschen, der in ihm ist? So weiß auch niemand, was in Gott ist, als allein der Geist Gottes.“ – *Evangelisation*, S. 559.

„Der Heiland konnte durch seine menschliche Natur auf Erden nicht überall gegenwärtig sein. Es war darum ausschließlich zum Besten seiner Nachfolger, dass er wieder zum Vater ging und den Heiligen Geist als seinen Stellvertreter sandte. Der Heilige Geist selbst hat keinen Teil an der Persönlichkeit der Menschheit und ist deshalb unabhängig. Er zeigt sich durch seinen Heiligen Geist und ist allgegenwärtig.“ – *Manuscript Releases*, Band 14, S. 23.

„In dem himmlischen Trio sind drei lebende Personen. Im Namen dieser drei großen Mächte, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist, werden jene getauft, die Christus im lebendigen Glauben annehmen. Diese Mächte werden den gehorsamen Kindern Gottes auch in ihrem Bemühen helfen, ein neues Leben in Christus zu führen.“ – *Evangelisation*, S. 558.

3. IST ER EIN EIGENSTÄNDIGES WESEN? (FORTSETZUNG)

a. Welche weiteren Eigenschaften zeigen die Persönlichkeit des Heiligen Geistes?

(1) Er vermittelt für uns, wenn wir beten. Römer 8, 26. 27.

(2) Er ist der Überbringer besonderer Gaben. 1. Korinther 12, 7-11.

(3) Er ruft auch den Sünder zur Reue auf. Offenbarung 22, 17.

(4) Er ruft den Sünder nicht nur zur Reue auf, er festigt und versiegelt ihn auch im Glauben. Epheser 1, 13.

(5) Wovon werden wir gewarnt, da er uns festigt und versiegelt? Epheser 4, 30.

(6) Jesus verwendete 24 Mal die Anrede „er“ oder „ihn“ (*Anm. d. Red.: Im Englischen ist das Wort für „Geist“ eigentlich Neutrum, daher ist der Unterschied klarer*) für den Heiligen Geist, da er ein eigenständiges Wesen ist. Ein solches Beispiel findet man in Johannes 14, 16. 17.

„Christus, unser Mittler, und der Heilige Geist treten ständig für den Menschen ein, doch verwendet sich der Geist nicht für uns wie Christus, der sein Blut geltend macht, das vom Anfang der Welt vergossen ist; der Geist wirkt an unseren Herzen, entlockt Gebete und Reue, Lob und Dank. Die aus unserem Munde strömende Dankbarkeit ist eine Folge davon, dass der Heilige Geist die Saiten der Seele in heiligen Erinnerungen anschlägt und die Musik des Herzens erweckt.“ – *Bibelkommentar*, S. 379. 380.

„Die Freude setzt sich aus kleinen und großen Dingen zusammen ... Wenn wir wie Christus werden und die Schönheit seines Charakters annehmen wollen, dann müssen wir das Herz in kleinen Dingen üben, täglich Fortschritte in der Heiligung zu erzielen. Wir dürfen keine Zeit verlieren. Wenn du das Siegel aufsetzen möchtest, um einen klaren Abdruck im Wachs zu hinterlassen, dann tust du es nicht mit einer groben Bewegung, sondern du setzt das Siegel sorgfältig und gezielt auf und drückst es, bis das Wachs seine Gravur erhält. So wirkt auch der Herr mit unseren Seelen ... Nicht ab und an, sondern beständig wird das neue Leben nach dem Bilde Christi durch den Heiligen Geist eingepflanzt.“ – *In Heavenly Places*, S. 66.

„Der Heilige Geist verfasst jedes echte Gebet. Ich habe erkannt, dass bei all meiner Fürbitte der Heilige Geist für mich und alle Heiligen eintritt; aber seine Fürsprache entspricht dem Willen Gottes; sie geschieht niemals gegen seinen Willen. ‚Dabei hilft uns der Geist Gottes in all unseren Schwächen.‘ (Römer 8, 26.) Und weil der Geist selbst Gott ist, kennt er auch die Gedanken Gottes; deshalb müssen wir bei jedem unserer Gebete für die Kranken oder für andere Anliegen den Willen Gottes beachten.“ – *The Signs of the Times*, 3. Oktober 1892.

4. WAS IST SEINE AUFGABE?

- a. Was zeigt, dass der Heilige Geist der Stellvertreter des Heilands ist, da Jesus gegangen ist, zur Rechten des Thrones Gottes für uns zu vermitteln? Johannes 15, 26; 16, 13. 14.

- b. Was schenkt der Heilige Geist unserem einsamen Herzen während der Abwesenheit unseres geliebten Freundes? Johannes 16, 7.

- c. Wie führt er uns zur Bekehrung? Johannes 16, 8 (erster Teil); Sacharja 4, 6.

„Dieser Geist sollte uns als eine erneuernde Kraft erfüllen, ohne die das Opfer Christi wertlos gewesen wäre. Der Hang zum Bösen war jahrhundertlang gestärkt worden, und die Unterwerfung der Menschen unter diese satanische Knechtschaft war höchst bestürzend. Nur durch die machtvolle Kraft der dritten Person der Gottheit konnte der Sünde widerstanden und sie überwunden werden. Der Heilige Geist sollte nicht in beschränktem Maße, sondern in der Fülle göttlicher Kraft über ihnen ausgegossen werden. Er macht lebendig, was der Heiland der Welt erwirkt hat. Er reinigt das Herz, und durch ihn wird der Gläubige Teilhaber der göttlichen Natur. Christus hat seinen Geist als eine göttliche Kraft gegeben, um alle ererbten und anerzogenen Neigungen zum Bösen zu überwinden und seiner Gemeinde sein Wesen aufzuprägen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 670.

„Das Bild Christi, das ins Herz eingraviert ist, zeigt sich Tag für Tag im Charakter und im praktischen Leben, denn wir repräsentieren einen persönlichen Erlöser. Der Geist Gottes ist allen verheißen, die ihn darum bitten. Wenn ihr die Bibel studiert, begleitet euch der Heilige Geist als Personifizierung Jesu Christi.“ – *General Conference Daily Bulletin*, 15. Februar 1895.

„Das Predigen des Wortes Gottes nützt nichts ohne die Gegenwart und Hilfe des Heiligen Geistes, denn dieser Geist ist der einzige wirkungsvolle Lehrer der göttlichen Wahrheit. Nur wenn durch den Geist Gottes die Wahrheit ins Herz dringt, wird sie das Gewissen berühren und den Lebenswandel verändern. Gottes Diener mag imstande sein, das Wort Gottes dem Wortlaut nach vorzuführen. Er mag mit all seinen Geboten und Verheißungen vertraut sein, und dennoch wird sein Ausstreuen des Evangeliumssamens erfolglos bleiben, es sei denn, dieser Same wird durch den Tau vom Himmel belebt. Ohne das Mitwirken des Geistes Gottes können weder Erziehung noch irgendwelche Vorzüge, so groß sie auch sein mögen, auch nur etwas Licht schaffen.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 155. 156.

5. DIE BEZIEHUNG DES HEILIGEN GEISTS ZUR GEMEINDE

- a. Wie gelangt eine Person zur vollen Erkenntnis der Wahrheit? Johannes 16, 13.
-
-

- b. Welche Rolle spielt der Heilige Geist dabei, uns zu helfen, die wahre Gemeinde zu finden, was seine Aufgabe ist? 1. Timotheus 3, 15.
-
-

- c. Was sollten wir tun, um die volle Kraft des Heiligen Geistes zu empfangen, die ja so wichtig für unser Leben ist? Lukas 11, 9-13.
-
-

„Der Fürst der Mächte der Finsternis kann nur durch die Macht Gottes in der dritten Person der Gottheit, dem Heiligen Geist, in Schach gehalten werden.“
– *Evangelisation*, S. 516.

„Solange die Gemeinde sich mit kleinen Gaben zufrieden gibt, kann sie die großen Gaben Gottes nicht empfangen. Aber warum hungern und dürsten wir nicht nach der Gabe des Heiligen Geistes, wenn doch gerade sie unsere Herzen reinigen kann? Gott hat geplant, dass seine göttliche Macht mit menschlichem Bemühen zusammenwirken soll. Für einen Christen ist es lebenswichtig, die Bedeutung der Verheißung des Heiligen Geistes zu verstehen – besonders im Hinblick auf die bevorstehende Wiederkunft unseres Herrn Jesus. Sprecht davon, betet darum, predigt darüber; denn der Herr will uns seinen Heiligen Geist noch lieber geben, als Eltern ihren Kindern gute Gaben geben wollen.“ – *The Review and Herald*, 15. November 1892.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Woher wissen wir, dass der Heilige Geist ein aktiver Diener während der Zeit des Alten Testaments war?
2. Welche sind die Beweise für das Bestehen einer Persönlichkeit des Heiligen Geistes?
3. Was ist der Unterschied zwischen dem Mittleramt Christi und dem Amt des Heiligen Geistes?
4. Welche sind einige der wichtigen Aufgaben des Heiligen Geistes im Plan der Erlösung?
5. Welchen Anteil hat der Heilige Geist daran, den Menschen zu helfen, die wahre Gemeinde zu erkennen?

Erste Sabbatschulgaben

für den Weltkatastrophenfonds

Naturkatastrophen treten weltweit immer öfter auf. Dazu gehören unter anderem Erdbeben, Tsunamis, Wirbelstürme, Tornados, Hurrikans, Überschwemmungen, Vulkanausbrüche. „Von Mittag her kommt Wetter und von Mitternacht Kälte. Vom Odem Gottes kommt Frost ... Er kehrt die Wolken, wo er hin will, dass sie schaffen alles, was er ihnen gebeut, auf dem Erdboden: es sei zur Züchtigung über ein Land oder zur Gnade, lässt er sie kommen“ (*Hiob 37, 9-13*).



Der Allmächtige hat immer das Beste im Sinn für diesen wunderschönen Planeten und die Geschöpfe, die er gemacht hat, obwohl heute viele unglaubliche und extreme Wetterphänomene aus dem Arsenal des Erzfeindes der Seelen kommen:

„Während er den Menschenkindern als ein großer Arzt erscheint, der alle ihre Krankheiten heilen kann, wird er Gebrechen und Unheil bringen, bis volkreiche Städte in Trümmer und Einöden verwandelt sind. Gerade jetzt ist er am Wirken. In Unfällen und Not zu Wasser und zu Lande, in großen Feuersbrünsten, in wütenden Wirbelstürmen und schrecklichen Hagelwettern, in Orkanen, Überschwemmungen, Springfluten und Erdbeben, an allen Orten und in tausenderlei Gestalt übt Satan seine Macht aus. Er fegt die reife Ernte hinweg, und Hungersnot und Elend folgen. Er erfüllt die Luft mit einer tödlichen Seuche, und Tausende kommen durch Pestilenz um. Die Heimsuchungen werden immer häufiger und unheilvoller werden. Das Verderben wird über Menschen wie über Tiere kommen. ‚Das Land steht jämmerlich und verderbt ... die Höchsten des Volks ... nehmen ab. Das Land ist entheiligt von seinen Einwohnern; denn sie übertreten das Gesetz und ändern die Gebote und lassen fahren den ewigen Bund.‘ (*Jesaja 24, 4. 5.*)“ – *Der große Kampf*, S. 590. 591.

Wie sollen die Kinder Gottes auf die gewaltigen menschlichen Leiden reagieren, die aus diesen Katastrophen entstehen, was auch immer geschehen mag?

Der Herr bittet uns, seinem eigenen Beispiel auf dieser Erde zu folgen und zu helfen, das Leid zu lindern, wo immer wir ihm begegnen. Die Grundbedürfnisse zum Überleben werden plötzlich entzogen, wenn eine Naturkatastrophe eintritt. Deshalb ist es unsere christliche Aufgabe, überall zu helfen, so gut wir können. Eure großzügige Spende für den Weltkatastrophenfond hilft, das zu ermöglichen. Vielen Dank im Voraus!

Eure Brüder von der Generalkonferenz

Das Evangelium im Alten Testament

Leittext: „Was aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf dass wir durch Geduld und Trost der Schrift Hoffnung haben.“ (Römer 15, 4.)

„Jesus kam auf diese Welt, um sein Volk von seinen Sünden zu befreien. Er wird uns nicht in unseren Sünden erretten, denn er ist kein Diener der Sünde. Wir müssen auf das göttliche Wirken Christi reagieren, unsere Sünden bereuen und uns mit Christus vereinen, wie die Rebe mit dem Weinstock vereint ist.“
– *The Signs of the Times*, 15. Februar 1892.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 40-48.

Sonntag

29. Januar

1. LEHREN AUS DER GESCHICHTE

- a. Was ist der Hauptgrund dafür, dass wir die Geschichte studieren müssen, vor allem die geistliche Geschichte? Prediger 3, 15.

„Das Werk Gottes auf Erden zeigt durch alle Jahrhunderte hindurch in jeder großen Reformation oder religiösen Bewegung eine auffallende Gleichartigkeit. Die Grundzüge des Handelns Gottes mit den Menschen sind stets die gleichen. Die wichtigsten Bewegungen der Gegenwart haben ihre Parallelen in denen der Vergangenheit, und die Erfahrungen der Gemeinde früherer Zeiten bieten wertvolle Lehren für unsere heutige Zeit.“ – *Der große Kampf*, S. 346.

- b. Was bietet der sündenkranken Seele Hoffnung, da ja das Studium der Geschichte uns die Hoffnung des Evangeliums nahebringt (Römer 15, 4)? Römer 1, 16; Lukas 19, 10.

„Jeder Teil der Bibel ist durch göttliche Eingebung vermittelt und von Nutzen. Dem Alten Testament sollte nicht weniger Beachtung geschenkt werden als dem Neuen. Wenn wir uns mit der Alten Stiftung befassen, werden wir auf lebendig sprudelnde Brunnlein stoßen, wo der oberflächliche Leser nur eine Wüstenei erblickt.“ – *Erziehung*, S. 176.

2. DIE VOLLKOMMENHEIT DER SCHÖPFUNG

- a. **Welche Art von Charakter hatten der erste Mann und die erste Frau, als sie aus den Händen des Schöpfers hervorgingen? 1. Mose 1, 31; Prediger 7, 29.**
-

„Der Mensch sollte nach seiner äußeren Erscheinung und seinem Charakter das Bild Gottes an sich tragen. Christus allein ist ‚das Ebenbild seines [Gottes] Wesens‘ (Hebräer 1, 3), der Mensch aber wurde immerhin nach dem Bilde Gottes geschaffen. Sein Wesen war in Übereinstimmung mit dem Willen Gottes. Er vermochte göttliche Gedanken zu erfassen. Seine Empfindungen waren rein. Seine Triebe und Neigungen wurden von der Vernunft beherrscht. Er war heilig und glücklich als das Abbild Gottes, das dessen Willen völligen Gehorsam leistete.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 21.

- b. **Was wurde von der menschlichen Rasse verlangt, um in diesem vollkommenen Zustand zu bleiben und für immer zu leben? 1. Mose 2, 16, 17 (mittlerer Teil.)**
-

„Christus verringert die Ansprüche des Gesetzes nicht. In unverkennbarer Sprache stellt er den Gehorsam gegen dasselbe als die Bedingung zum ewigen Leben hin – dieselbe Bedingung, die dem Adam vor seinem Fall gestellt wurde. Der Herr erwartet jetzt von einer Seele nichts weniger, als ehemals vom Menschen im Paradiese – einen vollkommenen Gehorsam und eine unbefleckte Gerechtigkeit. Die unter dem Gnadenbunde gestellte Forderung ist gerade so groß wie die in Eden gestellte – Harmonie mit dem Gesetze Gottes, welches heilig, gut und gerecht ist.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 386.

- c. **Welche Folgen mussten nicht nur die ersten Eltern, sondern auch das gesamte Menschengeschlecht tragen, als der Mensch fiel bzw. sündigte (1. Mose 3)? Römer 5, 12; 6, 23.**
-

„Wenn der Mensch das Gesetz Gottes befolgt, ist er wie mit Festungsmauern umgeben und bleibt vor dem Bösen bewahrt. Wer jedoch diesen göttlichen Schutzwall auch nur an einer Stelle einreißt, hat dem Feinde den Weg geöffnet, dass er einsteigen, verwüsten und verderben kann. Als unsere ersten Eltern es wagten, den Willen Gottes in einer einzigen Hinsicht zu übergangen, öffneten sie der Welt die Schleusen des Unheils. Jeder, der ihrem Beispiel folgt, wird ähnliche Folgen zu tragen haben. Jedes Gebot des Gesetzes Gottes ist auf dem Grundstein der Liebe errichtet, und wer von den Geboten weicht, stürzt sich ins Unglück und führt seinen eigenen Untergang herbei.“ – *Das bessere Leben*, S. 46. 47.

3. SÜNDE DEFINIERT

- a. **Woher wissen wir, dass der Fehler Adams auch eine Übertretung des Gesetzes Gottes war? Römer 7, 7; vergleiche mit 2. Mose 20, 17; 1. Johannes 3, 4.**

„Viele lehren, Gottes Gesetz sei nicht verbindlich, und betonen, es sei unmöglich, ihm gerecht zu werden. Aber wenn dem so wäre, warum musste dann Adam Strafe für seine Übertretung erleiden? Die Sünde unserer ersten Eltern brachte Schuld und Not über die Welt, und ohne die Güte und Barmherzigkeit Gottes wäre sie in hoffnungslose Verzweiflung gestürzt worden. Niemand lasse sich täuschen. ‚Der Sünde Sold ist Tod.‘ (Römer 6, 23.) Gottes Gesetz kann man heute ebenso wenig ungestraft übertreten wie zu der Zeit, als das Urteil über den Vater des Menschengeschlechtes gesprochen wurde.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 38.

„Ohne das Gesetz hat der Mensch keinen richtigen Begriff von der Reinheit und Heiligkeit Gottes oder von seiner eigenen Schuld und Unreinheit. Er ist von der Sünde nicht wirklich überzeugt und fühlt nicht das Verlangen, zu bereuen. Da er seinen verlorenen Zustand als Übertreter des Gesetzes Gottes nicht erkennt, ist er sich nicht bewusst, dass er des versöhnenden Blutes Christi bedarf. Die Hoffnung des Heils wird ohne eine gründliche Umgestaltung des Herzens oder Änderung des Lebenswandels angenommen. Auf diese Weise gibt es viele oberflächliche Bekehrungen, und ganze Scharen schließen sich der Kirche an, die nie mit Christus vereint worden sind.“ – *Der große Kampf*, S. 468.

- b. **Wie zeigt die Bibel, wenn wir diese Textstellen lesen, dass Jesus tatsächlich gekommen ist, um uns von der Übertretung des Gesetzes zu befreien? Matthäus 1, 21.**

„Jesus starb, um sein Volk von seinen Sünden zu erretten; und Erlösung in Christus bedeutet, die Übertretung des Gesetzes Gottes zu beenden und von allen Sünden frei zu werden. Niemand, der von Feindschaft gegen das Gesetz Gottes angetrieben wird, befindet sich in Übereinstimmung mit Christus, der auf Golgatha litt, um das Gesetz vor dem Universum zu rechtfertigen und zu erhöhen.“ – *Glauben und Werke*, S. 97.

„Wir haben in Jesus einen wunderbaren Freund, der kam, um sein Volk von der Übertretung des Gesetzes zu befreien. Was ist Sünde? Die einzige Definition der Sünde ist: Übertretung des Gesetzes. Doch dann kommt Jesus Christus, der zu uns kommt und seine Gerechtigkeit mit uns teilt. Wir können nur im Glauben an ihn, aber nicht aus eigener Kraft überwinden. Wenn du an Jesus Christus glaubst, dann wirst du ihn heute erfahren. Du musst jetzt glauben, dass er dein Erlöser ist und dass er dir seine Gerechtigkeit verleiht, denn er ist gestorben, obwohl er jeder Anforderung dieses übertretenen Gesetzes Gottes gehorsam war. Wenn du das tust, dann wirst du eine errettende Erkenntnis Jesu Christi haben. Adam und Eva haben Eden verloren, weil sie das Gesetz übertreten haben, aber du wirst den Himmel verlieren, wenn du es übertrittst.“ – *The Ellen G. White 1888 Materials*, S. 128.

4. DER VATER DER GLÄUBIGEN

a. Warum der Patriarch Abraham aus dem Alten Testament auch bekannt als der Vater des Gläubigen? Galater 3, 6-9.

„Abraham hatte die schwerste Prüfung zu bestehen, die je über ein menschliches Wesen kommen kann. Hätte er darin versagt, dann wäre er nie als Vater der Gläubigen bezeichnet worden. Hätte er Gottes Gebot nicht befolgt, dann wäre der Welt ein mustergültiges Beispiel für standhaften Glauben und Gehorsam verloren gegangen. Diese Unterweisung sollte als leuchtendes Beispiel für alle Zeit darauf hinweisen, dass nichts zu wertvoll ist, um es Gott zu opfern. Sehen wir jede Gabe als von Gott gegeben an, um sie in seinem Dienst zu gebrauchen, so ist uns der himmlische Segen gewiss. Gebt Gott die anvertrauten Güter zurück, und er wird euch noch mehr anvertrauen. Behaltet euren Besitz, und ihr werdet in diesem Leben keinen Lohn bekommen und den Lohn des ewigen Lebens verlieren.“ – *Bibelkommentar*, S. 26.

„Der Platz, auf dem der Tempel errichtet worden war, hatte längst als ein geheiligter Ort gegolten. Hier hatte Abraham, der Vater der Gläubigen, seine Bereitwilligkeit bekundet, seinen einzigen Sohn im Gehorsam gegen den Befehl des Herrn zum Opfer darzubringen. Hier hatte Gott mit Abraham den Segensbund erneuert, der die herrliche messianische Verheißung der Befreiung des Menschengeschlechts durch das Opfer des Sohnes des Allerhöchsten in sich schloss.“ – *Propheten und Könige*, S. 23.

b. Wie verweist die Verheißung des Samens auf das Predigen des Evangeliums sogar schon zur Zeit Abrahams? 1. Mose 22, 15-18; Galater 3, 16.

„Derselbe Bund wurde mit Abraham erneuert durch die Zusage: ‚Durch dein Geschlecht sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden.‘ (1. Mose 22, 18.) Diese Verheißung wies auf Christus hin. So verstand sie Abraham und vertraute auf die Vergebung seiner Sünden durch ihn. Dieser Glaube wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Der Bund mit Abraham bewahrte auch die Autorität des Gesetzes Gottes.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 348. 349.

c. Warum wurde Abraham als Einziger für das Evangelium ausgewählt und viele andere aus seiner Zeit nicht? 1. Mose 26, 5; Jakobus 2, 19-24.

„Abraham glaubte Gott. Woher wissen wir, dass er glaubte? Seine Werke bezeugten den Charakter seines Glaubens, und sein Glaube wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.“ – *Bibelkommentar*, S. 483.

5. DAS GESETZ IM RESTLICHEN ALTEN TESTAMENT

- a. Welche weiteren Beispiele haben wir, die zeigen, dass das Gesetz bereits existierte, bevor Gott es am Berg Sinai aussprach (5. Mose 5, 22-26)? 2. Mose 15, 26; 16, 28.
-
-

„In jeder Woche ihres langen Wüstenaufenthaltes erlebten die Israeliten ein dreifaches Wunder, das ihnen die Heiligkeit des Sabbats eindrucksvoll deutlich machen sollte: am sechsten Tage fiel die doppelte Menge Manna, am siebenten dagegen nichts. Und der für den Sabbat erforderliche Teil blieb frisch und wohlschmeckend, während alles, was man zu irgendeiner anderen Zeit aufhob, ungenießbar wurde.

Aus diesen Begleitumständen bei der Austeilung des Mannas lässt sich der schlüssige Beweis ableiten, dass der Sabbat nicht erst bei der Gesetzgebung am Sinai gestiftet wurde, wie viele behaupten. Ehe die Israeliten zum Sinai kamen, wussten sie, dass die Sabbatfeier für sie verbindlich war. Weil sie jeden Freitag die doppelte Menge Manna sammeln mussten – am Sabbat fiel ja keins – prägte sich ihnen die Heiligkeit des Ruhetages tief ein. Und als einige doch am Sabbat hinausgingen, um zu sammeln, fragte der Herr: „Wie lange weigert ihr euch, meine Gebote und Weisungen zu halten?“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 270. 271.

- b. Was sollten die Israeliten nach Gottes Willen mit dem gesprochenen und geschriebenen moralischen Gesetz der Zehn Gebote tun? 5. Mose 6, 1-9.
-
-

- c. Woher wissen wir, dass der Herr diese Haltung während des gesamten Alten Testaments bis zum Schluss bewahrte? Maleachi 4, 4 [3, 22]; 3, 6.
-
-

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie sind die Grundsätze der biblischen Geschichte auf unsere eigene Zeit übertragbar?
2. Welche Anforderung zeigt seit Eden auf, dass Gott sich nicht ändert?
3. Was ist der Zweck des Kommens Jesus auf diese Welt in Bezug auf das Problem der Sünde?
4. Wie wurde der Glaube Abrahams durch seine Taten bekundet?
5. Wie sollte unsere Beziehung zum Gesetz Gottes sein?

Das ewige Gesetz Gottes

Leittext: „Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.“ (1. Johannes 5, 3.)

„[Christus] hat uns geboten, einander so zu lieben, wie er uns geliebt hat. Die Religion gründet sich auf die Liebe zu Gott, die uns dahin bringt, auch einander zu lieben. Sie ist voller Dankbarkeit, Demut und Langmut. Sie ist opferbereit, nachsichtig, barmherzig und bereit zu vergeben. Sie heiligt das ganze Leben und weitet ihren Einfluss auf andere aus.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 245.*

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 277-289.

Sonntag

5. Februar

1. DER UNVERÄNDERLICHE SCHÖPFER

a. Was müssen wir über die Beziehung Christi zum moralischen Gesetz Gottes verstehen, während er auf dieser Erde als Menschensohn lebte? Matthäus 5, 17. 18.

b. Wie genau nahmen es die jüdischen Leiter mit der äußeren Einhaltung des Gesetzes? Matthäus 23, 23; Philipper 3, 4.

„[Die jüdischen Leiter] waren eifrig darauf bedacht, stets den Anschein der Heiligkeit zu erwecken, dabei vernachlässigten sie jedoch die Heiligkeit des Herzens. Während sie pedantisch den Buchstaben des Gesetzes verfochten, übertraten sie es beständig dem Geist nach. So bedurften sie in ganz besonderer Weise jener Umwandlung, die Christus dem Nikodemus vor Augen geführt hatte – einer geistlichen Neugeburt also, einer Reinigung von Sünden und einer Erneuerung der Erkenntnis und der Frömmigkeit.“ – *Das Leben Jesu, S. 158.*

c. Was können wir in der Versuchung Jesus erkennen, das offenbart, dass er kein Gesetzesübertreter war? Matthäus 26, 59. 60.

„Weder der Heiland noch seine wahren Nachfolger brachen das Sabbatgebot. Christus war eine lebendige Verkörperung des Gesetzes, von dessen heiligen Vorschriften er nicht eine einzige in seinem Leben übertrat. Er blickte auf ein Volk von Zeugen, die alle eine Gelegenheit suchten, ihn zu verdammen, und er konnte sie unwidersprochen fragen: ‚Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen?‘ (Johannes 8, 46.)“ – *Das Leben Jesu, S. 275.*

2. DAS GESETZ IM HERZEN JESUS

a. Was war für Jesus bereitet, als er auf die Erde kam? Hebräer 10, 5-10.

„Es war nicht eine Möglichkeit, sondern eine Bestimmung, dass der Erlöser seine Krone ablegen sollte, sein königliches Gewand danebenlegt und als Mensch auf unsere Welt kommt. Er kleidete seine Göttlichkeit mit dem Gewand der Menschlichkeit, damit er das Haupt der menschlichen Familie sein kann. Seine Menschlichkeit wurde vermischt mit der Menschlichkeit der Rasse, die durch den Ungehorsam Adams gefallen war.“ – *The Southern Work*, S. 85.

b. Was sollte anhand der Prophezeiung in seinem Herzen sein, wenn wir dieselbe Stelle im Alten Testament über Christus lesen? Psalm 40, 7-9.

„Es war die Übertretung des Gesetzes, welche zu Sünde, Leid und Tod führte. Satan verkündete, dass er den von Gott erschaffenen Welten und den himmlischen Wesen beweisen würde, dass es unmöglich war, das Gesetz Gottes zu halten. Als Adam sich der Versuchung des Feindes hingab, und dabei von seinem heiligen und hohen Stand fiel, frohlockten Satan und seine Engel. Aber vom Throne Gottes hörte man eine Stimme, welche Worte von geheimnisvoller Wichtigkeit aussprach. [Psalm 40, 7-9 zitiert.] Als der Mensch fiel, erklärte Christus seine Absicht, als Stellvertreter und Bürge einzuspringen.“ – *The Review and Herald*, 3. September 1901.

c. Was nehmen wir untrennbar mit Christus auf, wenn wir ihn in unser Herz aufnehmen? Psalm 119, 70. 72. 77. 174.

„Das Joch ist das Gesetz Gottes. Es verpflichtet uns zum Dienst. Das erhabene Gesetz der Liebe, das im Paradies offenbart, auf Sinai verkündet und im Neuen Bund ins Herz geschrieben wurde, bindet den menschlichen Arbeiter an den Willen Gottes. Wäre es uns überlassen, unseren eigenen Neigungen zu folgen und dorthin zu gehen, wohin unser Wille uns führte, so fielen wir in die Fallstricke Satans und trügen seine Merkmale an uns. Deshalb setzt Gott uns Grenzen durch seinen Willen, der stark, edel und erhaben ist. Er wünscht, dass wir die Aufgaben unseres Dienstes geduldig und voller Klugheit aufgreifen. Christus selbst hat als Mensch das Joch des Dienstes getragen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 320. 321.

„Gerechtigkeit ist Heiligkeit, Gottähnlichkeit, und ‚Gott ist Liebe‘. (1. Johannes 4, 16.) Der Zustand der Gerechtigkeit entspricht dem Maßstab des Gesetzes Gottes; ‚denn alle deine Gebote sind gerecht‘ (Psalm 119, 172), und die Liebe ist ‚des Gesetzes Erfüllung‘ (Römer 13, 10), Gerechtigkeit ist Liebe, und Liebe ist Licht und Leben aus Gott. Solche Gerechtigkeit ist in Christus verkörpert. Wir empfangen sie dadurch, dass wir ihn annehmen.“ – *Das bessere Leben*, S. 19.

3. NACH DEM GESETZ UND DEN PROPHETEN

- a. Welche Schriftstellen führte Jesus an, als er seinen Jüngern erklärte, dass sein Leben der lebendige Beweis dafür war, dass er der Messias ist? Lukas 24, 27. 44.
-

„Es lag in seiner Absicht, ihren Verstand zu erleuchten und ihren Glauben auf das feste prophetische Wort zu gründen. Er wünschte, dass die Wahrheit in ihren Herzen fest Wurzel fasste, nicht nur weil sie von seinem persönlichen Zeugnis unterstützt war, sondern auch um des untrüglichen Beweises willen, der in den Symbolen und Schattenbildern des Zeremonialgesetzes sowie in den Weissagungen des Alten Testaments lag. Es war für die Nachfolger Christi notwendig, einen verständigen Glauben zu haben, nicht nur um ihrer selbst willen, sondern auch, um der Welt die Erkenntnis Christi verkündigen zu können. Für den allerersten Schritt im Weitergeben dieser Erkenntnis verwies Jesus die Jünger auf Mose und die Propheten. In der Weise zeugte der auferstandene Heiland von dem Wert und der Wichtigkeit der alttestamentlichen Schriften.“ – *Der große Kampf*, S. 352.

- b. Wie bestätigten die Jünger, während sie das Evangelium predigten, dass Jesus der Verheißene war? Apostelgeschichte 28, 23.
-

„Gottes Geist wirkte durch diese Worte und bewegte die Herzen. Dass sich der Apostel auf alttestamentliche Prophezeiungen berief und auf deren Erfüllung im Lehramt Jesu von Nazareth hinwies, überzeugte manch einen, der sich nach der Ankunft des verheißenen Messias sehnte. Die Zusicherung des Redners, dass die frohe Botschaft vom Heil Juden und Heiden gleicherweise galt, löste Freude und Hoffnung bei denen aus, die der Abstammung nach nicht zu Abrahams Kindern gehörten.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 173.

„In seinen Predigten an die Thessalonicher berief Paulus sich auf die alttestamentlichen Prophezeiungen, die auf den Messias hinwiesen. Christus hatte während seines irdischen Dienstes den Jüngern das Verständnis für diese Prophezeiungen erschlossen: ‚Und fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen in der ganzen Schrift aus, was darin von ihm gesagt war.‘ (Lukas 24, 27.) Ebenso nahm Petrus für seine Predigten über Christus Beweise aus dem Alten Testament.

Denselben Weg hatte Stephanus eingeschlagen, und auch Paulus berief sich in seiner Verkündigung auf Schriftstellen, die Christi Geburt, Leiden und Tod sowie seine Auferstehung und Himmelfahrt voraussagten. Auf Grund des inspirierten Zeugnisses Moses und der Propheten wies er nach, dass Jesus von Nazareth der angekündigte Messias war. Zugleich zeigte er, dass Christi Stimme von den Tagen Adams an durch Patriarchen und Propheten geredet hatte.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 221.

4. GESETZ UND GLAUBE

a. Wird das Gesetz beiseitegetan, wenn wir unseren Glauben auf Jesus als unseren persönlichen Heiland setzen? Warum – oder warum nicht? Römer 3, 31.

b. Welcher Segen wurde denen verheißen, die das Gesetz halten? Offenbarung 22, 14.

„Durch die Übertretung des Gesetzes Gottes fiel ein Fluch auf Adam und Eva, und ihnen wurde jeglicher Zugang zum Baum des Lebens entzogen. Christus starb, um die Menschen zu erretten und trotzdem die Ehre des göttlichen Gesetzes zu bewahren. Er sagt: ‚Selig sind, die seine Gebote halten, auf dass sie Macht haben an dem Holz des Lebens und zu den Toren eingehen in die Stadt.‘ Der Sohn Gottes stellt hier das Halten der Gebote Gottes als Voraussetzung für das Anrecht auf den Zugang zum Baum des Lebens dar. Die Übertretung der Gebote Gottes hat dem Menschen den Zugang zum Baum des Lebens verwehrt. Christus starb, damit durch Kraft seines heiligen Blutes der Gehorsam gegenüber dem Gesetz Gottes den Menschen des himmlischen Segens würdig machen und ihm erneut das Recht des Zugangs zum Baum des Lebens ermöglichen würde.“
– *Spiritual Gifts, Band 3, S. 88.*

„Engel umgaben uns, als wir über das gläserne Meer nach dem Tore der Stadt gingen. Jesus erhob seinen mächtigen, herrlichen Arm, ergriff das Perleutor, schwang es in den glänzenden Angeln zurück und sagte zu uns: ‚Ihr habt eure Kleider in meinem Blut gewaschen, habt festgestanden für meine Wahrheit, tretet ein!‘ Wir traten alle ein und fühlten, dass wir ein Recht in der Stadt hatten.“
– *Erfahrungen und Gesichte, S. 14. 15.*

c. Wie zeigt das, dass Gott sich nie ändert? Hebräer 13, 8.

„Jesus wird große Dinge für uns tun, wenn wir unsere Pflicht gläubig erfüllen. Wir müssen unseren Willen dem Willen Gottes unterordnen. Wir müssen den Herrn ehren, indem wir seine Gebote gehorchen, auch wenn wir sie als Kleinigkeiten abtun. Die Wahrheit und ihr göttlicher Urheber sind in ihren Anforderungen unveränderbar, gestern, heute und in Ewigkeit dieselben. Sie ist nicht im Gleichklang mit den Traditionen der Menschen und ordnet sich nicht ihren Meinungen unter. Die Wahrheit hat immer zu einer Absonderung des Volkes Gottes von der Welt geführt. Doch wenn unser früherer Stand als abgesondertes Volk von Gott bestätigt wurde, wie würde er unseren gegenwärtigen Zustand bezeichnen? Sind wir in Geistlichkeit gewachsen, seitdem wir uns von unserer frühen Einfachheit entfernt haben?“ – *The Signs of the Times, 25. Mai 1882.*

5. INS HERZ GESCHRIEBEN

- a. **Wie ist es möglich, das Gesetz Gottes in unserem Herzen zu haben, so wie Jesus? Hebräer 10, 16; 8, 10.**
-

„Gott gab seine heiligen Gebote, weil er die Menschen liebt. Um uns vor den Folgen der Übertretungen zu bewahren, offenbart er im Gesetz die Grundsätze der Gerechtigkeit. Das Gesetz ist ein Ausdruck der Gedanken Gottes. Wird es in Christus angenommen, wird es auch in unser Herz Eingang finden. Seine Gebote erheben uns über die Macht der natürlichen Wünsche und Neigungen und über die Versuchungen, die zur Sünde verleiten.“ – *Das Leben Jesu*, S. 296.

- b. **Was zeigt uns Gott, bevor wir diese himmelwärts gerichtete Reise auch nur beginnen? 1. Johannes 4, 19. 8.**
-

„Durch das Missverstehen der Absichten Gottes wurde die Welt verfinstert. Damit die dunklen Schatten erhellt und die Schöpfung zu Gott zurückgeführt würde, musste Satans trügerische Macht vernichtet werden. Das aber konnte nicht durch Gewaltanwendung geschehen. Gewaltausübung steht den Grundsätzen der Herrschaft Gottes entgegen. Er erwartet lediglich einen Dienst aus Liebe. Sie aber kann man weder befehlen noch durch Machteinsatz oder Amtsgewalt erzwingen. Nur Liebe erzeugt Gegenliebe. Gott erkennen heißt ihn lieben. Der Gegensatz seines Charakters zu dem Charakter Satans musste deshalb geoffenbart werden. Nur einer im ganzen Universum konnte dies tun; nur er, der die Höhe und Tiefe der Liebe Gottes kannte, konnte sie auch verkünden.“ – *Das Leben Jesu*, S. 11. 12.

- c. **Was ist erst möglich, wenn wir die Liebe Gottes in unseren Herzen haben? Johannes 14, 15-17.**
-

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. **Wie bewahrte Jesus den Charakter Gottes, während er als Mensch lebte?**
2. **Wie offenbart sich derselbe Charakter Christi bei echten Gläubigen?**
3. **Mit welchen Prophezeiungen müssen wir uns gründlich auskennen, um wahrhaft an Jesus als den Messias zu glauben?**
4. **Wie ist es möglich, dass sündige Menschen das Recht am Baum des Lebens haben können, von welchem sie aufgrund der Sünde verbannt wurden?**
5. **Was ist der einzige Weg, wie wir wahren Gehorsam erfahren können?**

Das Geheimnis des Evangeliums

Leittext: „Denen Gott gewollt hat kundtun, welcher da sei der herrliche Reichtum dieses Geheimnisses unter den Heiden, welches ist Christus in euch, der da ist die Hoffnung der Herrlichkeit.“ (Kolosser 1, 27.)

„Sein Handeln mit uns und die ihn leitenden Beweggründe können wir so weit verstehen, dass wir seine grenzenlose Liebe und Barmherzigkeit, aber auch seine unendliche Macht wahrnehmen können. Von seinen Absichten können wir so viel erkennen, wie zu unserem Wohl dienlich ist; in allem, was darüber hinausgeht, müssen wir der Kraft des Allmächtigen, der Liebe und Weisheit des Vaters und des Herrschers vertrauen, der über allem steht.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 729.*

Zum Lesen empfohlen: Erziehung, S. 156-160.

Sonntag

12. Februar

1. SCHWER ZU VERSTEHENDE SCHRIFTEN

- a. Was erkennt Petrus in Bezug auf einige der Schriften des Paulus an?
2. Petrus 3, 14-17. Was sollten wir über einige Dinge in der Schrift erkennen? 5. Mose 29, 29.

„Fähige Männer haben unter Gebet sehr viel Zeit dem Suchen in der Schrift geweiht, und dennoch gibt es viele Teile der Bibel, die nicht ganz erforscht sind. Einige Schriftstellen werden nie vollkommen verstanden werden, bis im zukünftigen Leben Christus selbst sie erklären wird. Es gibt Geheimnisse, die nicht offenbar werden, Aussagen, die von menschlicher Intelligenz nicht in Übereinstimmung gebracht werden können. Der Feind versucht nun, Streitfragen über solche Punkte aufzuwerfen, die aber besser unerörtert blieben.“ – *Diener des Evangeliums, S. 171.*

- b. Mit welcher Einstellung müssen wir uns den Schriften widmen? Johannes 7, 17.

„Der Geist, mit welchem ihr an die Untersuchung der Schrift herangeht, entscheidet über die Natur des Helfers, der euch zur Seite steht. Engel aus der Welt des Lichts werden bei denen sein, die demütigen Herzens nach göttlicher Leitung trachten. Aber wenn die Bibel ohne Ehrfurcht, mit einem Gefühl der Selbstgenügsamkeit und mit einem Herzen voller Vorurteil geöffnet wird, ist Satan euch zur Seite und wird die klaren Darlegungen des Wortes Gottes in einem falschen Licht erscheinen lassen.“ – *Zeugnisse für Prediger, S. 89.*

2. GEHEIMNISSE ERKENNEN

- a. Welche besonderen Dinge offenbarte Gott dem Paulus, damit er sie mit dem Rest der Welt teilte? Römer 16, 25. 26; Kolosser 1, 27.
-

„Für Paulus dagegen bildete das Kreuz den Mittelpunkt all seines Denkens. Seitdem seiner Laufbahn als Verfolger der Anhänger des gekreuzigten Nazareners Einhalt geboten worden war, hatte er nie aufgehört, sich des Kreuzes zu rühmen. Damals war ihm Gottes unendliche Liebe offenbart worden, die sich in Christi Tod erwiesen hat. Dies hatte eine wunderbare Umwandlung in seinem Leben bewirkt, die all seine Pläne und Absichten in Übereinstimmung mit dem Himmel brachte. Von Stund an war er ein neuer Mensch in Christus Jesus. Aus eigener Erfahrung wusste er nun, dass jeder Sünder solch eine Veränderung seines Herzens erfährt, sobald er der Liebe des Vaters innewird, die sich im Opfer seines Sohnes offenbart, und sobald er sich dem göttlichen Einfluss hingibt. Fortan ist Christus für ihn ‚alles und in allen‘.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 245.

- b. Warum sollten wir überhaupt versuchen tiefer zu forschen, wenn etwas in den Schriften schwer zu verstehen ist? 2. Timotheus 3, 16. 17.
-

„Das Kreuz Christi ist bedeckt mit Schande und Tadel, und trotzdem ist es die Hoffnung des Lebens und der Erhöhung für den Menschen. Niemand kann das Geheimnis der Gottseligkeit verstehen, solange er nicht voller Scham das Kreuz Christi auf sich nimmt. Niemand wird in der Lage sein, die Segnungen wahrzunehmen und zu schätzen, welche Christus für die Menschheit erkauft hat um den unendlichen Preis seiner selbst, es seid denn, er ist gewillt, freudig seine irdischen Schätze zu opfern, um ihm nachzufolgen. Jede Selbstverleugnung und jedes Opfer, welches für Christus dargebracht wird, bereichert den Geber, und jedes Leid und jede Schande, die um seines kostbaren Namens willen erduldet wird, steigert die endgültige Freude und die unsterbliche Belohnung im Königreich des Himmels.“ – *Confrontation*, S. 93.

- c. Erkläre, was wir benötigen, um zu den richtigen Schlussfolgerungen zu gelangen. Johannes 16, 13.
-

„Ohne die Leitung des Heiligen Geistes sind wir immer in Gefahr, die Schrift zu verdrehen oder falsch auszulegen. Die Bibel wird oft ohne jeden Gewinn gelesen, bisweilen sogar zum Schaden. Wenn man das Wort Gottes ohne Ehrfurcht und ohne Gebet öffnet, wenn die Sinne und Gedanken nicht auf Gott gerichtet und in Übereinstimmung mit seinem Willen sind, dann wird der Zweifel den Geist in Dunkel hüllen, ja er wird durch das Bibelstudium geradezu gestärkt. Dann beherrscht der Feind die Gedanken und flüstert verkehrte Auslegungen ein.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 735. 736.

3. DAS KÖNIGLICHE MORALISCHE GESETZ

a. Woher wissen wir, dass entgegen dem allgemeinen Verständnis die Zehn Gebote nicht am Kreuz abgeschafft wurden? Jakobus 2, 8. 9.

„Viele Religionslehrer behaupten, Christus habe durch seinen Tod das Gesetz abgeschafft und die Menschen seien künftig von seinen Anforderungen entbunden. Es gibt etliche, die es als ein schweres Joch hinstellen und im Gegensatz zu der Gebundenheit des Gesetzes die unter dem Evangelium zu genießende Freiheit hochhalten.

Ganz anders jedoch betrachteten die Propheten und Apostel das heilige Gesetz Gottes. David sagte: ‚Ich wandle fröhlich; denn ich suche deine Befehle.‘ (Psalm 119, 45.) Der Apostel Jakobus, der nach Christi Tod schrieb, nennt die Zehn Gebote ‚das königliche Gesetz‘, ‚das vollkommene Gesetz der Freiheit‘. (Jakobus 2, 8; Jakobus 1, 25.) Die Offenbarung spricht mehr als ein halbes Jahrhundert nach der Kreuzigung einen Segen über die aus, ‚die seine Gebote halten, auf dass sie Macht haben an dem Holz des Lebens und zu den Toren eingehen in die Stadt‘. (Offenbarung 22, 14.)“ – *Der große Kampf*, S. 466.

„Wenn jemand sich Christo übergibt, so wird der Geist unter die Herrschaft des Gesetzes gebracht; aber es ist das königliche Gesetz, welches jedem Gefangenen Freiheit verkündigt. Wenn ein Mensch mit Christo eins wird, so wird er frei. Unterwerfung unter den Willen Christi bedeutet Wiederherstellung zu vollkommener Männlichkeit.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 133. 134.

b. Welches Gesetz besagt, dass wir unseren Nächsten lieben sollen wie uns selbst? Römer 13, 9; vergleiche mit 2. Mose 20, 1-17.

„Die ersten vier der Zehn Gebote werden in der einen großen Verordnung zusammengefasst: ‚Du sollst den Herrn, deinen Gott, liebhaben von ganzem Herzen.‘ (5. Mose 6, 5.) Die letzten sechs sind in der anderen Verordnung enthalten: ‚Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.‘ (3. Mose 19, 18.) Diese beiden Gebote sind ein Ausdruck des Grundgedankens der Liebe. Weder kann das erste gehalten und das zweite gebrochen, noch das zweite beachtet und das erste übertreten werden. Räumen wir Gott den ihm gebührenden Platz in unserem Herzen ein, dann erhält auch unser Mitmensch den Platz, der ihm zukommt, nämlich ihn so zu lieben, wie wir uns selbst lieben. Nur wenn wir Gott über alles lieben, vermögen wir auch unseren Nächsten rückhaltlos zu lieben ...

Jesus [lehrte] seine Zuhörer, dass das Gesetz Gottes nicht aus vielen Einzelvorschriften besteht, von denen einige bedeutsamer seien als die anderen, die man daher ungestraft übertreten könne. Unser Herr stellt die ersten vier und die letzten sechs Gebote als ein göttliches Ganzes dar und lehrt, dass sich die Liebe zu Gott nur durch den Gehorsam gegenüber allen Geboten erweist.“ – *Das Leben Jesu*, S. 600. 601.

4. DURCH DAS GESETZ GERICHTET

- a. Erkläre das weitreichende Ausmaß des Gerichtes über die Menschheit. Prediger 11, 9; Römer 14, 10; 2. Korinther 5, 10; Hebräer 9, 27.
-
-

„Alle werden nach dem Licht gerichtet werden, das sie empfangen haben. Der Herr sendet seine Botschafter mit einer Botschaft des Heils hinaus und macht die, die sie hören, dafür verantwortlich, wie sie mit den Worten seiner Diener umgehen. Die aufrichtigen Wahrheitsucher werden die gehörten Lehren sorgfältig im Licht des Wortes Gottes prüfen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 232.

- b. Welcher Maßstab wird beim Gericht angewendet werden? Jakobus 2, 12.
-
-

- c. Welches Gesetz ist das? Jakobus 2, 11; vergleiche mit 2. Mose 20.
-
-

„In seinen Lehren zeigte Christus, wie weitreichend die Grundsätze des Gesetzes sind, die vom Sinai verkündet wurden. Er selbst gab ein lebendiges Beispiel für die Anwendung dieses Gesetzes, dessen Regeln für immer der große Maßstab der Gerechtigkeit bleiben werden – der Maßstab, nach dem alle an dem großen Tag gerichtet werden, wenn das Gericht zusammentritt und die Bücher geöffnet werden.“ – *Für die Gemeinde geschrieben*, Band 1, S. 223.

„Das Gesetz Gottes ist das Richtmaß, nach dem das Leben und der Charakter des Menschen im Gericht gemessen werden. Der weise Mann sprach: ‚Fürchte Gott und halte seine Gebote; denn das gehört allen Menschen zu. Denn Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, alles, was verborgen ist, es sei gut oder böse.‘ (Prediger 12, 13. 14.) Und der Apostel Jakobus ermahnte seine Brüder: ‚Also redet und also tut, als die da sollen durchs Gesetz der Freiheit gerichtet werden.‘ (Jakobus 2, 12.)“ – *Der große Kampf*, S. 481. 482.

„Wenn das Gericht zusammentreten wird, die Bücher geöffnet werden und jeder Mensch gemäß der Dinge, die in den Büchern geschrieben stehen, gerichtet wird, dann werden die Steintafeln, die Gott bis zu diesem Tag verborgen hielt, aller Welt als Maßstab der Gerechtigkeit vorgestellt werden. Dann werden Frauen und Männer erkennen, dass die Voraussetzung für ihre Erlösung Gehorsam gegenüber dem vollkommenen Gesetz Gottes ist. Keiner wird eine Entschuldigung für seine Sünden finden. Nach den gerechten Richtlinien des Gesetzes werden die Menschen ihr Urteil zum Leben oder zum Tod empfangen.“ – *Für die Gemeinde geschrieben*, Band 1, S. 238.

5. DAS GESETZ ALS LEHRER

- a. Zu welchem Zweck muss das Gesetz verstanden und die Wahrheit erkannt werden? Johannes 3, 18-21; Römer 7, 7.
-

„Der erste Schritt in der Versöhnung mit Gott ist die Überzeugung von der Sünde. ‚Die Sünde besteht in der Übertretung des Gesetzes.‘ ‚Durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.‘ (1. Johannes 3, 4. und Grundtext: Römer 3, 20.) Um seine Schuld zu erkennen, muss sich der Sünder nach Gottes großem Maßstab der Gerechtigkeit prüfen. Das Gesetz ist ein Spiegel, der die Vollkommenheit eines gerechten Charakters zeigt und den Menschen befähigt, seine Fehler einzusehen.“ – *Der große Kampf*, S. 467.

- b. Wenn uns das Gesetz unseren wahren Zustand zeigt, was tut es dann nach dieser Enthüllung? Galater 3, 24.
-

„Ich werde in Bezug auf das Gesetz im Galaterbrief gefragt: Welches Gesetz ist der Zuchtmeister, der uns zu Christus bringen soll? Ich antworte: Beides, das Zeremonialgesetz und das Sittengesetz der zehn Gebote.

Christus war die Grundlage der gesamten jüdischen Einrichtung. Der Tod Abels war die Folge dessen, dass Kain es ablehnte, Gottes Plan in der Schule des Gehorsams anzunehmen und gerettet zu werden durch Christi Blut, versinnbildet durch die Schlachtopfer, die auf Christus wiesen. Kain lehnte das Vergießen des Blutes ab, das ja das Blut Christi versinnbildete, welches für die Welt vergossen werden sollte. Diese gesamte Zeremonie hat Gott eingesetzt, und Christus wurde die Grundlage der ganzen Einrichtung. Dies ist der Anfang der Aufgabe als Zuchtmeister, sündige Menschen dahinzubringen, dass sie Christus in Erwägung ziehen.“ – *Bibelkommentar*, S. 422.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie wichtig ist die persönliche Vorbereitung des Herzens beim Studium der Bibel?
2. Wie ist es möglich, etwas richtig zu verstehen, das so geheimnisvoll ist wie das Evangelium der Erlösung?
3. Was sind die Gründe, die zum Verständnis führen, dass nach dem Kreuz das Gesetz Gottes immer noch Gültigkeit besitzt?
4. Was ist der große Maßstab des Charakters, als eine Voraussetzung, um uns zu Christus zu führen?
5. Warum ist es notwendig, dass das Gesetz, unser Zuchtmeister, uns zu Christus bringt?

Ans Kreuz geheftet

Leittext: „Und ausgetilgt die Handschrift, so wider uns war, welche durch Satzungen entstand und uns entgegen war, und hat sie aus dem Mittel getan und an das Kreuz geheftet.“ (Kolosser 2, 14.)

„Das Gesetz der Zehn Gebote lebt und wird in alle Ewigkeit leben. Die Notwendigkeit der Opfer und Schlachtopfer endete, als Bild und Abbild einander im Tode Christi begegneten. In ihm erreichte der Schatten die Wirklichkeit. Das Lamm Gottes war das vollständige und vollkommene Opfer.“ – *Bibelkommentar*, S. 430.

Zum Lesen empfohlen: **Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 231-237.**

Sonntag

19. Februar

1. EIN WEITERES GESETZ

a. Wie beschreibt die Bibel ein Gesetz, das gegen uns stand und ans Kreuz geheftet wurde? Kolosser 2, 14; Epheser 2, 15. Woher wissen wir, dass diese Beschreibung sich nicht auf das Gesetz beziehen kann, da die Grundsätze der Zehn Gebote bereits in Eden in Vollkommenheit existierten? 1. Mose 1, 31.

b. Welches sind einige konkrete Dinge, welche in diesem Gesetz der Weisungen enthalten sind? Kolosser 2, 16. 21. Sind diese Sabbate und andere Satzungen mit dem ursprünglichen moralischen Gesetz verbunden, welches bei der Schöpfung gegeben wurde, oder sind sie ein Schatten eines Ereignisses, welches in der Zukunft geschehen sollte, nachdem sie gegeben wurden? Kolosser 2, 17.

„Im Garten Eden setzte Gott ein Denkmal seiner Schöpfung, als er seinen Segen auf den siebenten Tag legte. Der Sabbat wurde Adam als dem Vater und Vertreter der ganzen menschlichen Familie anvertraut. Seine Beobachtung sollte eine dankbare Anerkennung aller Erdenbewohner sein, dass Gott ihr Schöpfer und rechtmäßiger Herrscher ist, sie aber das Werk seiner Hände und die Untertanen seiner Herrschaft sind. Die Einsetzung des Ruhetages wurde somit ganz und gar ein Erinnerungszeichen für die gesamte Menschheit. Sie hatte nichts Schattenhaftes an sich und blieb auch nicht nur auf ein Volk beschränkt.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 24.

2. DAS GESETZ DER WEISUNGEN

- a. **Wurden diese Dinge, die ein Schatten eines späteren Ereignisses waren, tatsächlich als Gesetz bezeichnet? Wenn ja, welche Art von Gesetz? Hebräer 10, 1.**
-

„Gottes Volk, das er seinen besonderen Schatz nennt, war mit einem zweifachen Gesetz bevorrechtigt – dem Sittengesetz und dem Zeremonialgesetz. Das eine, das Sittengesetz (die Zehn Gebote), weist zurück auf die Schöpfung, den lebendigen Gott in Erinnerung zu halten, der die Welt erschuf, dessen Ansprüche für alle Menschen aller Zeiten bindend sind und dessen Sittengesetz für alle Zeit und Ewigkeit existiert. Das andere Gesetz, das Zeremonialgesetz oder Opfergesetz, wurde gegeben, weil der Mensch das Sittengesetz (die Zehn Gebote) übertreten hatte, und der Gehorsam zum Zeremonialgesetz bestand in Gaben und Opfern, die auf die zukünftige Erlösung hinwiesen. Jedes Gesetz ist deutlich vom andern unterschieden.“ – *Bibelkommentar*, S. 402.

- b. **Welcher Punkt musste verstanden werden, da die Hebräer gelehrt wurden, Tiere zu opfern, um das Opfer des Lammes Gottes zu versinnbildlichen (hinzuweisen), das später gebracht werden sollte? Hebräer 10, 2-4. 6.**
-

„Christus selbst war Urheber der jüdischen Gottesdienstordnung, durch die geistliche und himmlische Dinge vorausgeschattet wurden. Viele vergaßen die wahre Bedeutung dieser Opfer, und die große Wahrheit, dass allein durch Christus Vergebung der Sünde geschieht, ging vielen verloren. Die Menge blutiger Opfer, das Blut von Stieren und Böcken konnte Sünde nicht wegnehmen.“ – *Bibelkommentar*, S. 478.

- c. **Was allein hat die Kraft, von der Schuld zu befreien? 1. Johannes 1, 7.**
-

„Eine Lehre war in jedem Schlachtopfer verkörpert und somit eingepägt in jeder Zeremonie ... Durch Christi Blut allein geschieht Vergebung der Sünden.“ – *Bibelkommentar*, S. 478.

„Der Tod Christi für die Erlösung des Menschen entfernt den Vorhang und lässt eine Flut des Lichts erstrahlen, das Hunderte von Jahren zurück in die Vergangenheit scheint und die ganze jüdische Ordnung des Gottesdienstes beleuchtet. Ohne Christi Tod war dieses ganze System bedeutungslos. Die Juden verwerfen Christus, und daher ist ihr ganzes religiöses System unbestimmt, unerklärlich und ungewiss. Sie messen den schattenhaften Zeremonien der Sinnbilder, die dem wahrhaftigen Gegenbild begegnet sind, ebenso viel Bedeutung zu wie dem Gesetz der Zehn Gebote selbst, das kein Schatten war, sondern eine Wirklichkeit, die ebenso beständig ist wie der Thron Jahwes.“ – *Bibelkommentar*, S. 405.

3. DAS ZEREMONIALSYSTEM

- a. Wer gehörte zu den Ersten, die auf diese Weise Tieropfer darbrachten? 1. Mose 3, 21. 24; 4, 2-4; Hebräer 11, 4.
-
-

„Gott setzte den Opferdienst ein, damit der Mensch sich immer an seine Sünde erinnere und sie im Glauben an den verheißenen Erlöser reuig bekenne. Durch die Opfer sollte es sich dem gefallenem Menschengeschlecht tief einprägen, dass die Sünde Ursache des Todes war. Für Adam war die Darbringung des ersten Opfers überaus schmerzlich. Er musste seine Hand erheben und Leben vernichten, das nur Gott geben konnte. Zum ersten Mal wurde er Zeuge des Todes. Und er wusste, wäre er Gott treu geblieben, brauchten weder Mensch noch Tier zu sterben. Während er das schuldlose Opfertier schlachtete, erbebte er bei dem Gedanken, dass seinetwegen das unschuldige Lamm Gottes sein Blut vergießen müsse. Dieses Erleben vermittelte ihm ein tieferes Verständnis für die Größe seiner Schuld, die nur der Tod des Sohnes Gottes sühnen konnte. Zugleich aber staunte er über die grenzenlose Güte, die ein solches Lösegeld zur Rettung der Schuldigen darbot. Zuversicht erhellte nun die dunkle, schreckliche Zukunft und nahm ihr dadurch die Trostlosigkeit.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 46.

- b. Welches weitere System wurde entwickelt, nachdem die Menschen den Erlösungsplan am Berg Sinai nicht verstanden hatten? 2. Mose 25, 8.
-

- c. Warum war das Blutvergießen notwendig? Hebräer 9, 22. Wofür war das Opferlamm ein Symbol? 1. Korinther 5, 7; 1. Petrus 1, 19; Johannes 1, 29.
-
-

„Durch die Bilder und Schatten des Zeremonialgesetzes brachte er die Zuhörer zu Christus, der durch seine Kreuzigung, seine Priesterschaft und das Heiligtum seines Dienstes der große Gegenstand war, der seinen Schatten bis ins jüdische Zeitalter warf. Er als Messias war das Gegenbild aller Opfergaben. Der Apostel zeigte, dass der Messias gemäß den Prophezeiungen und der allgemeinen Erwartung der Juden aus der Nachfolge Abrahams und Davids kommen würde. Ferner wies er nach, dass Jesus wirklich von dem Patriarchen Abraham und von dem königlichen Sänger abstammte. Dann wies er durch die Schriften das Wesen und Wirken des verheißenen Messias nach und zeigte, wie er auf Erden aufgenommen und behandelt werden würde. Er zeigte, dass diese Voraussagen sich ebenfalls in seinem Leben, in seinem Dienst und in seinem Tod erfüllt hatten und dass er wahrlich der Erlöser der Welt war.“ – *Sketches from the Life of Paul*, S. 103. 104.

4. WARUM WURDE ES BESEITIGT?

- a. Woran glaubten die Israeliten als ihre Hoffnung zur Erlösung, während die Zeremonien regelmäßig im Tempel stattfanden? Jesaja 1, 10-15.

„Der Sohn Gottes ist der Mittelpunkt des großen Erlösungsplans, welcher in jedem Bund ist. Er ist das ‚Lamm, das erwürgt ist von Anfang der Welt‘. Er ist der Erlöser der gefallenen Söhne und Töchter Adams in allen Zeiten der menschlichen Prüfung ... Jesus ist das Wesen und der Leib, der seinen Schatten auf die früheren Bunde wirft. Als Christus starb, hörten die Schatten auf. Mit dem Tod Christi wurde das sinnbildliche System hinweggetan, aber das Gesetz Gottes, dessen Übertretung den Erlösungsplan erforderlich gemacht hatte, wurde groß und herrlich gemacht. Das Evangelium war eine gute und überaus erfreuliche Nachricht für Adam, Noah, Abraham und Mose, denn es zeigte ihnen einen kommenden Erlöser.“ – *The Signs of the Times*, 20. Februar 1893.

„Jerusalem war die Hauptstadt der Juden, wo die größte Vornehmheit und Frömmerei gefunden wurden. Die jüdischen Christen, welche in Sichtweite des Tempels lebten, erlaubten natürlich ihren Gedanken, sich den besonderen Vorrechten der Juden als Nation zuzuwenden. Als sie das Christentum betrachteten, welches sich von den Zeremonien und den Traditionen des Judentums entfernte, und erkannten, dass die besondere Heiligkeit, mit der die jüdischen Bräuche bekleidet waren, bald im Angesicht des neuen Glaubens verschwinden würde, empörten sich viele gegen Paulus als einen, der in großem Maße diese Änderung verursacht habe ... Einige eiferten für das Zeremonialgesetz.“ – *Sketches From the Life of Paul*, S. 71.

- b. Wonach sehnte sich Gott anstelle all der Opfer? Jesaja 1, 16-18; Psalm 51, 19-21.

- c. Was verleiht der Erlösungsplan durch das Blut Jesu Christi, was das Opfersystem nicht zu leisten im Stande war? Apostelgeschichte 4, 12; Hebräer 7, 28. 19.

„Ein helleres und herrlicheres Licht strahlt nun auf die Christen. Diejenigen, die vor Christus lebten, blickten durch den Glauben auf sein Kommen. Aber was sie durch den Glauben ergreifen mussten, ist für uns eine Gewissheit, denn wir wissen, dass Christus gekommen ist, so, wie es von den Propheten vorhergesagt wurde. Es ist für uns genauso grundlegend, Glauben an den Erlöser zu haben, der auf die Erde kam und für uns als Opfer starb, wie es für die Früheren erforderlich war, an einen kommenden Erlöser zu glauben, der durch ihre Opfer und Gaben versinnbildet wurde.“ – *The Signs of the Times*, 20. Februar 1893.

5. BRAUCHEN WIR HEUTE DAS ZEREMONIALGESETZ?

- a. Warum ist das Zeremonialgesetz in der Bibel niedergeschrieben? 2. Timotheus 3, 16.

- b. Was tut Jesus heute im Himmel? Hebräer 8, 1-5; 3, 1.

- c. Was sollten wir tun, während dieses neue System tatkräftig im Himmel ausgeführt wird? Hebräer 4, 14-16.

„Es war der Wunsch Christi, den Jüngern eine Handlung zu hinterlassen, die gerade das vollbringen würde, was sie benötigten, die dazu dienen würde, sie aus den Riten und Bräuchen zu entwirren, an denen sie sich bislang beteiligt und die sie als wesentlich betrachtet hatten, die aber die Annahme des Evangeliums nicht länger als verbindlich erscheinen ließ. Diese Riten fortzusetzen, würde eine Beleidigung Jahwes sein.“ – *Bibelkommentar*, S. 326.

„Die Boten des Kreuzes müssen sich mit Wachsamkeit und Gebet rüsten, glaubensvoll und mutig vorangehen und allezeit im Namen Jesu wirken. Dabei sollen sie Christus verherrlichen als den Mittler des Menschen im himmlischen Heiligtum, auf den alle Opfer des Alten Bundes hinweisen. Durch sein Sühnopfer können alle Übertreter des Gesetzes Gottes Frieden und Vergebung empfangen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 229.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Woher wissen wir, dass der Sabbat des siebten Tages nicht zu den Schatten des Alten Testaments gehört?
2. Was sind die unterschiedlichen Merkmale der beiden Gesetze, des moralischen und des zeremoniellen Gesetzes?
3. Welche Einstellung haben wir aufgrund von so viel Tod, den wir sehen, verloren, wenn ein Tier stirbt?
4. Was machte es für die Juden, die in der Nähe des Tempels lebten, schwierig zu verstehen, dass das System der Zeremonien nicht mehr gültig ist?
5. Welchen Vorteil erhalten wir heute durch das Studium des Tempeldienstes?

Erste Sabbatschulgaben

für eine Kapelle in Pathankot,
Nord Indische Union

Pathankot ist eine Stadt im Staat Punjab in Indien. Sie grenzt im Westen an Pakistan und ist ein Verkehrsknotenpunkt für die Staaten Punjab, Himachal Pradesh, Jammu und Kaschmir.

Die Reformbotschaft erreichte das Land im Jahr 2015, und über die Jahre ist unsere Gliederzahl gewachsen. Dank der Verteilung der *Sabbatschullektionen* suchen viele kostbare neue Seelen ernsthaft nach der gegenwärtigen Wahrheit.

Im Jahr 2011 hatte das bewohnte Gebiet von Pathankot eine Bevölkerungszahl von 159.909 mit einer Alphabetisierungsrate von 88,71 %. Es ist vom Siwalik-Gebirgszug (Teil der Vorgebirge des Himalaja) und dem Fluss Chakki umgeben. Bekannte Orte in der Nähe von Pathankot sind Shahpur Kandi mit einem hängenden Erholungsheim für Touristen und den Ranjit-Sagar-Damm, der der höchste Staudamm in Asien ist. Die Industrie in dem umgebenden Gebiet beinhaltet die Herstellung von Milch, Weizen, Reis, Textilien, Nähmaschinen, Sportutensilien, Zucker, Stärke, Düngemittel, Fahrrädern, wissenschaftlichen Instrumenten, elektrischen Gütern, Maschinenwerkzeugen und Palmöl.

Die Religionen in Pathankot sind Hinduismus mit 88,89 %, Skhismus mit 8,01 % und Christentum mit 1,73 %, gefolgt vom Islam und anderen Religionen.

Angesiedelt im malerischen Vorgebirge von Kangra und Dalhousie, mit dem nahe vorbeifließenden Fluss Chakki, wird diese Stadt oft als Erholungsort für Zwischenstopps genutzt, bevor man weiter in die Berge von Jammu und Shmir, Dalhousie, Chamba, Kangra, Dharamshala, Mcleodganj, Jwalaji, Chintpurni und weiter in den Himalaja reist. Viele ländliche Studenten aus den Nachbarstaaten kommen nach Pathankot, um zu studieren.

Pathankot hat gute Zugverbindungen zum Rest von Indien und ist durch eine große Zahl von privaten und öffentlichen Busunternehmen mit anderen Städten in Punjab, Himachal Pradesh, Delhi, Haryana, Jammu und Kashmir verbunden. Wichtige Ziele sind Delhi, Manali Chandigarh, Jammu, Dharamshala, Dalhousie und Amritsar.

Deshalb dient Pathankot, wie Kapernaum zur Zeit Jesu, als Knotenpunkt für Reisende – und dadurch möglicherweise auch für die Evangelisation! Wir haben keine eigenen Mittel, um selbst ein Stück Land zu kaufen und ein Gemeindehaus zu errichten, deshalb benötigen wir die Unterstützung unserer Brüder und Schwestern auf der ganzen Welt, die uns gütig Gaben senden, um unserem Herrn Jesus ein Denkmal zu bauen, „denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb“ (2. Korinther 9, 7). Mit dieser Hoffnung beten wir zu unserem Herrn Jesus, jeden Einzelnen großzügig zu segnen.

Eure Brüder und Schwestern aus der Gemeinde Pathankot



Wenn wir bekennen

Leittext: „So wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Untugend.“ (1. Johannes 1, 9.)

„Bekennet eure Sünden Gott, der sie allein vergeben kann, und eure Fehler einander.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 26.

Zum Lesen empfohlen: Der Weg zu Christus, S. 16-29.
Zeugnisse, Band 5, S. 665-681.

Sonntag

26. Februar

1. DAS GLEICHE VERFAHREN BEI NEU UND ALT

- a. Was müssen wir über Gottes Wunsch in Bezug auf die Erlösung jeder Seele erkennen, die er erschaffen hat, da er sich nicht ändert (Maleachi 3, 6; Hebräer 13, 8)? Psalm 78, 38; Hesekiel 18, 32; 2. Petrus 3, 9.

„[Gott] möchte nicht, dass auch nur einer umkommt, sondern wünscht sich, dass alle zur Reue kommen ... Das Schwert der Gerechtigkeit fiel auf [Christus], damit sie frei sein können. Er starb, damit sie leben können.“ – *God's Amazing Grace*, S. 326.

- b. Welche großartige Textstelle des Alten Testaments offenbarte bei der Einweihung des von Salomon gebauten Tempels den Wunsch Gottes nach Vergebung? 2. Kolosser 7, 12-14. Wie wiederholt sich das im Neuen Testament? 1. Johannes 1, 9; 2, 1.

„Sünden persönlicher Art sollten Christus bekannt werden, dem einzigen Mittler zwischen Gott und den Menschen. ... Jede Sünde ist ein Vergehen gegenüber Gott und muss ihm durch Christus bekannt werden. Jede offene Sünde sollte auch öffentlich bekannt werden. Unrecht, das einem Mitmenschen zugefügt wurde, sollte mit dem Betreffenden in Ordnung gebracht werden. Sucht jemand Gesundheit, der sich der Verleumdung schuldig gemacht hat, der in der Familie, der Nachbarschaft oder Gemeinde Zwietracht gesät hat, der Entfremdung und Uneinigkeit hervorgerufen oder durch schlechte Gewohnheiten andere zur Sünde verführt hat, dann sollten diese Dinge vor Gott und vor denen bekannt werden, denen Schaden zugefügt wurde.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 120.

2. DER ERSTE SCHRITT, UM VERGEBUNG ZU ERLANGEN

- a. Was sollte unsere erste Reaktion sein, wenn der Heilige Geist sein Werk durchführt, das Herz zu überzeugen (Johannes 16, 8)? Psalm 86, 5.
-

„Eine volle Überzeugung ergreift Besitz von Kopf und Herz. Einerseits ahnt der Sünder etwas von der Gerechtigkeit des Ewigtreuen und erschrickt bei dem Gedanken, in seiner Schuld und Unreinheit vor dem Herzenskündiger erscheinen zu müssen. Andererseits sieht er die Liebe Gottes, erkennt des Höchsten wunderbare Heiligkeit und schmeckt die Freuden aus dem Besitz eines reinen Herzens. Es verlangt ihn danach, gereinigt und wieder in die Gemeinschaft mit Gott versetzt zu werden.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 15.

„Reue, die durch das Wirken der göttlichen Gnade auf das Herz hervorgerufen wird, führt dazu, die Sünde zu bekennen und aufzugeben. Und diese Frucht hatte sich nun im Leben der Gläubigen zu Korinth gezeigt.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 324.

- b. Was geschah als Ergebnis des zur Überzeugung der Sünde erwachenden Gewissens, wenn man das Beispiel des Pfingsttages betrachtet? Apostelgeschichte 2, 36. 37.
-

„Durch Bekennen und Aufgeben der Sünde, durch ernstes Gebet und Übergabe an Gott bereiteten sich die ersten Jünger auf die Ausgießung des Heiligen Geistes zu Pfingsten vor. Das gleiche Werk, nur in noch größerem Maße, muss jetzt geschehen.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 437.

- c. Wie können wir das Ergebnis der Überzeugung beschreiben, welche zu einer Änderung im Leben führt? Apostelgeschichte 2, 38.
-

„Ehe [die Israeliten] aber wahren Frieden finden konnten, mussten sie gerade die Sünde erkennen und bekennen, wodurch sie schuldig geworden waren.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 599.

„Wahres Bekenntnis hat immer einen besonderen Charakter und gesteht bestimmte Sünden ein. Diese können solcher Natur sein, dass sie nur Gott vorgebracht werden sollten; oder es können Fehler sein, die denen bekannt werden müssen, welche durch sie verletzt wurden. Sie können aber auch allgemeiner Natur sein, sodass sie vor der Gemeinde bekannt gemacht werden sollen. Aber bei jedem Bekenntnis soll eindeutig und sachbezogen zugegeben werden, welcher Sünden ihr euch schuldig gemacht habt.“ – *Zeugnisse, Band 5*, S. 669.

3. EIN BEISPIEL FALSCHER REUE

- a. Hat Judas es bereut, Christus an die Priester verraten zu haben (Matthäus 26, 14-16. 47-49)? Warum oder warum nicht? Matthäus 27, 3. 4.
-

„Judas warf sich nun Jesus zu Füßen, anerkannte ihn als den Sohn Gottes und bat ihn inständig, sich zu befreien. Der Heiland machte seinem Verräter keine Vorwürfe. Er wusste, dass Judas nicht bereute. Das Geständnis, das sich dessen schuldbeladener Seele entrang, war nur durch die schreckliche Angst vor der Verdammnis und dem kommenden Gericht erzwungen worden. Er fühlte jedoch keinen tiefen, herzerreißenden Kummer darüber, dass er den Sohn Gottes, der ohne jede Schuld war, verraten und den Heiligen in Israel verleugnet hatte. Dennoch verdamnte ihn Jesus mit keinem Wort, sondern mitleidig schaute er Judas an und sagte: Wegen dieser Stunde bin ich in die Welt gekommen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 718.

„Sobald die Sünde das sittliche Empfinden getötet hat, erkennt auch der Übeltäter nicht mehr seine Fehler und sieht nicht das ungeheure Ausmaß seiner Missetaten. Wenn er sich nicht gänzlich dem Einfluss des Heiligen Geistes unterwirft, bleibt er zum Teil blind gegen seine Sünden. Seine Bekenntnisse sind nicht aufrichtig und ernst. Für jede Sünde findet er eine Entschuldigung in seinem Lebensgang und erklärt, dass er sich nicht so vergangen hätte, wenn nicht bestimmte Umstände eingetreten wären.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 28.

„Durch Glauben und Gebet können alle den Anforderungen des Evangeliums nachkommen. Niemand kann zur Übertretung gezwungen werden. Zuerst muss die Zustimmung gegeben werden. Die Seele muss die sündige Handlung beabsichtigen, ehe die Leidenschaft über den Verstand und die Sünde über das Gewissen den Sieg erringen kann. Die Versuchung, wie stark sie auch sein mag, ist niemals eine Entschuldigung für die Sünde.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 186.

- b. Erkläre, ob das eine Art der Reue war, die zum ewigen Leben führt, oder nicht. Matthäus 27, 5; 2. Korinther 7, 8-11.
-

„Viele verfallen der Selbsttäuschung, und lassen sich auf Pläne ein, mit denen der Herr nichts zu tun hat. Aber der einzig sichere Weg, den wir nachgehen sollten, ist, dem Wort des Herrn gehorsam zu sein. Anstatt das zu tun, beabsichtigen viele, wunderbare Dinge zu tun. Sie erachten es als einfacher, etwas Großes für die Zukunft zu planen, als sich selbst vom Ich zu befreien, Gott das Herz zu übergeben, den Geist, den Willen und sich zu unterwerfen, um von dieser Kraft geformt zu werden, welche erschaffen und vernichten kann. Lasst die Jugend kritisch ihre Beweggründe untersuchen, indem sie beten und die Schriften durchforschen und sehen, ob ihr eigener Wille und ihre Neigungen nicht von den Anforderungen Gottes wegführen.“ – *The Youth's instructor*, 23. März 1893.

4. EIN BEISPIEL WAHRER REUE (PSALM 51)

a. Was geschieht, wenn wir unsere Sünden nicht vor Gott bekennen, sondern darüber stillschweigen? Psalm 32, 3. 4.

b. Wie reagierte der König, nachdem der Prophet Nathan gesandt wurde, um David seine Sünde zu offenbaren (2. Samuel 12, 1-12)? 2. Samuel 12, 13.

„Die Vorwürfe des Propheten trafen David im Innersten, und seine Schuld stand in ihrer ganzen Größe vor ihm. In tiefer Reue beugte er sich vor Gott.“
– *Patriarchen und Propheten*, S. 697.

„Davids Reue war aufrichtig und tief. Er beschönigte nichts. Sein Gebet entsprang auch nicht dem Wunsch, den angedrohten Straferichten zu entgehen. Er sah vielmehr die Ungeheuerlichkeit seiner Übertretung Gott gegenüber. Er betete nicht nur um Vergebung, sondern auch um Herzensreinheit. David gab in der Verzweiflung nicht auf, denn er sah in Gottes Verheißungen für reuige Sünder den Beweis seiner Vergebung und Annahme.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 700.

c. Wie geschah das auch im Herzen von Simon aus Bethanien? Lukas 7, 40-48. Auf welche Weise allein kann Friede und Versöhnung erhalten werden? Psalm 32, 5; Jeremia 3, 13; 1. Johannes 1, 9.

„Wie einst der Prophet Nathan bei David, so hüllte auch hier Christus eine tadelnde Antwort in den Schleier eines Gleichnisses und veranlasste dadurch den Gastgeber, sein eigenes Urteil zu sprechen. Simon hatte die Frau, die er jetzt verachtete, selbst zur Sünde verleitet und ihr großes Unrecht zugefügt. In Jesu Gleichnis von den zwei Schuldner wurden Simon und das Weib dargestellt. Der Heiland wollte nicht lehren, dass beide ein verschieden großes Maß der Schuld verspüren sollten; denn auf jedem lastet eine Schuld der Dankbarkeit, die er niemals abtragen konnte. Und doch hielt sich Simon für gerechter als Maria, und Jesus wollte ihm zeigen, wie groß seine Schuld wirklich war. Er wollte ihn erkennen lassen, dass seine Schuld größer war als die Marias, um so viel größer, wie eine Schuld von fünfhundert Silbergroschen jene von fünfzig Silbergroschen übersteigt.

Simon sah sich jetzt in einem andern Licht ... Scham kam über Simon, und er erkannte, dass er sich in der Gegenwart des Einen befand, der größer war als er ...

Die vornehme Art Jesu, ihn nicht öffentlich vor seinen Gästen zu tadeln, beeindruckte Simon ... geduldige Ermahnung aber überzeugte ihn von seinem Irrtum. Er erkannte die Größe seiner Schuld gegenüber dem Herrn. Sein Hochmut war gebrochen, er bereute sein Unrecht, und der stolze, eigenwillige Pharisäer wurde ein bescheidener, sich selbst aufopfernder Jünger Jesu Christi.“ – *Das Leben Jesu*, S. 558-560.

5. DIE GABE DER VERGEBUNG

- a. **Wie können wir zu tiefer, wahrer Reue unserer Sünden kommen, wenn wir tief in der Übertretung verankert sind? Apostelgeschichte 5, 30. 31; Jesaja 55, 6. 7; Hebräer 4, 16.**
-

„Eine solche Buße bringen wir nie aus eigener Kraft zustande, sondern nur durch Christus, der in die Höhe aufgefahren ist und den Menschen Gaben verliehen hat.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 16.

„Wenn wir unsere Sündhaftigkeit erkannt haben, dann lasst uns keine Zeit damit verlieren, uns selbst bessern zu wollen! Wie viele glauben, dass sie nicht gut genug seien, sich Christus zu nahen! Glaubst du, du könntest aus eigener Kraft besser werden? ,Kann auch ein Mohr seine Haut wandeln oder ein Parder seine Flecken? So könnt ihr auch Gutes tun, die ihr des Bösen gewohnt seid.‘ (Jeremia 13, 23.) Unsere Hilfe steht einzig bei Gott. Wir dürfen nicht auf stärkeren Glauben, bessere Gelegenheiten oder heiligere Menschen warten; wir können nichts durch uns selbst erreichen. Wir müssen zu Christus kommen, wie wir sind.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 21.

- b. **Wie gründlich können wir die Ausführung dieses Werkes durch Gott in uns und für uns erwarten? Hebräer 12, 12; Philipper 1, 6.**
-

„Reue und Vergebung sind gleichermaßen Geschenke Gottes durch Jesus Christus. Der Heilige Geist bewirkt, dass wir unsere Sünden erkennen und begreifen, dass wir Vergebung brauchen. Vergebung empfängt nur der reuige Sünder. Aber die Gnade Gottes führt uns zur Reue. Er kennt alle unsere Schwächen und Unvollkommenheiten, und er wird uns helfen.“ – *Für die Gemeinde geschrieben*, Bd. 1, S. 373.

- c. **Was wird das Ergebnis dieser Art von echter Reue sein? Römer 8, 1.**
-

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. **Was können wir persönlich aus dem Gebet des Salomo bei der Weihe des Tempels lernen?**
2. **Welche Schritte müssen wir ernst nehmen, wenn wir an dem Abschlusswerk Gottes unter dem Einfluss des Spätregens teilhaben möchten?**
3. **Warum besteht solch ein Bedürfnis, unsere Sünden Gott zu bekennen? Wie weit sind wir wirklich verantwortlich für das Ausüben unserer Sünden?**
4. **Wie vorsichtig sollten wir sein, jemandem zu zeigen, dass er schuldig ist?**
5. **Wie ist es für einen Sünder möglich, zu bereuen?**

„Heilige sie in deiner Wahrheit“

Leittext: „Aber der Gerechten Pfad glänzt wie das Licht, das immer heller leuchtet bis auf den vollen Tag.“ (Sprüche 4, 18.)

„Wenn wir uns Gott im Glauben rückhaltlos übergeben, reinigt uns das Blut Christi von aller Sünde. Das Gewissen wird uns dann nicht mehr verklagen. Gott sei gedankt, dass durch Jesu Erlösungstat so etwas möglich geworden ist. Wir dürfen uns freuen über Gottes Zuwendung. Wenn wir an Jesus Christus glauben, sollen wir nicht darüber besorgt sein, was Gott über uns denkt, entscheidend ist, was er über Christus denkt.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 2, S. 33. 34.*

Zum Lesen empfohlen: Das Wirken der Apostel, S. 555-564.

Sonntag

5. März

1. RECHTFERTIGUNG

- a. Was erhalten wir von Gott, wenn wir unsere Sünden wahrhaft bekennen und unser Leben Jesus übergeben, ob am Beginn oder bei jeglichem späteren Schritt unserer christlichen Erfahrung? Römer 3, 24-26.

„Adam hätte vor dem Fall durch Gehorsam dem göttlichen Gesetz gegenüber ein gerechtes Wesen ausbilden können. Es gelang ihm jedoch nicht; durch seine Sünde sind nun auch wir gefallen und können uns nicht selbst gerecht machen. Seitdem wir unter der Sünde stehen und der Heiligkeit mangeln, sind wir nicht fähig, dem Gesetz vollkommenen Gehorsam zu leisten. Wir haben keine eigene Gerechtigkeit, mit der wir den Forderungen des göttlichen Gesetzes genügen könnten. Aber Christus hat sich für uns ins Mittel gelegt. Er weilte auf Erden unter den gleichen Prüfungen und Versuchungen, die über uns kommen; doch er lebte ohne Sünde. Er starb für uns und bietet sich nun an, unsere Sünden auf sich zu nehmen und uns seine Gerechtigkeit zu geben. Wenn wir uns ihm völlig weihen, wenn wir ihn als unsern Heiland annehmen, dann werden wir, mag unser Leben auch noch so sündhaft gewesen sein, um seinetwillen gerecht geachtet. Christi Wesen tritt an die Stelle unserer Wesensart; daher sind wir von Gott angenommen, und das in nicht geringerem Maße, als wenn wir nicht gesündigt hätten.“ – *Der Weg zu Christus, S. 44.*

- b. Wie lang wird diese Reise andauern? Sprüche 4, 18; Markus 13, 13.

2. DIE CHRISTLICHEN EIGENSCHAFTEN ENTWICKELN

- a. Was möchte uns Gott außer der Vergebung/Rechtfertigung noch geben?
2. Korinther 7, 1; Hebräer 6, 1; Philipper 3, 12-14.
-

„Eine Umwandlung des Charakters, wie sie im Leben des Johannes deutlich wird, ist stets die Folge der Gemeinschaft mit Christus. Mag jemand noch so auffallende Charakterfehler haben: wird er ein wahrer Nachfolger Jesu, dann verwandelt und heiligt ihn die Kraft der göttlichen Gnade. Schaut er – gleichsam wie in einem Spiegel – die Herrlichkeit des Herrn, so wird er ‚umgestaltet von Herrlichkeit zu Herrlichkeit‘, bis er dem ähnlich ist, den er anbetet.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 556. 557.

„Ohne Christi Gnade ist der Sünder in einer hoffnungslosen Lage; denn nichts kann für ihn getan werden. Empfängt er die göttliche Gnade jedoch, wird ihm übernatürliche Kraft geschenkt, die Sinn, Geist und Wesen beeinflusst. Durch die Mitteilung der Gnade Christi wird die ganze hassenswerte Natur der Sünde entlarvt und diese schließlich aus dem Tempel des Herzens vertrieben.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 1*, S. 386.

„Nur göttliche Kraft kann das menschliche Herz erneuern, die Seele mit der Liebe Christi erfüllen; und diese Liebe wird ihrerseits in der Liebe zu jenen spürbar werden, für die er starb. Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmut, Keuschheit. Wenn sich ein Mensch zu Gott bekehrt hat, wird ihm ein neuer moralischer Geschmack zuteil, eine neue treibende Kraft wird ihm gegeben, und er liebt die Dinge, die Gott liebt. Denn jetzt ist sein Leben durch eine goldene Kette der unwandelbaren Verheißungen mit der Liebe Christi verknüpft. Liebe, Freude, Frieden und eine unaussprechliche Dankbarkeit werden die Seele durchdringen. Und die Sprache dessen, der so gesegnet wurde, wird das erkennen lassen: ‚Deine Huld macht mich groß.‘ (Psalm 18, 36.)“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 1*, S. 354.

- b. Welche sind einige der Schritte in der Entwicklung der christlichen Eigenschaften, welche wir auf dem Weg zum himmlischen Königreich brauchen? 2. Petrus 1, 5-11.
-

„Christus, der die Erde mit dem Himmel verbindet, ist diese Leiter. Durch seine Menschwerdung ist sie fest mit der Erde verankert. Die oberste Sprosse erreicht durch seine Göttlichkeit den Thron Gottes. Der menschliche Arm Christi umfasst die gefallene menschliche Rasse, der göttliche Arm Gottes Thron. Wir werden gerettet, indem wir Sprosse um Sprosse hinaufklettern, auf Christum schauen, uns an ihn klammern und Schritt für Schritt Christi Höhe erreichen, sodass er unsere Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung wird.“ – *Zeugnisse, Band 6*, S. 151.

3. KRAFT DURCH GOTTES WORT

- a. Wie erleuchtet Gott unseren Geist, sodass das christliche Wachstum fortwährend voranschreiten kann? 2. Korinther 4, 4-6; Psalm 119, 105; 3. Mose 20, 7. 8.
-
-

„Indem der Wille des Menschen mit dem Willen Gottes zusammenwirkt, vermag er alles. Alles, was auf Gottes Befehl getan werden soll, kann auch in seiner Kraft getan werden. Alle seine Gebote sind auch Befähigungen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 329.

„Die Vollkommenheit des Charakters ist darauf gegründet, was Christus für uns ist. Wenn wir ständige Abhängigkeit von den Verdiensten unseres Heilands spüren und in seinen Fußstapfen wandeln, dann werden wir sein wie er, rein und ohne Fehl.

Unser Erlöser verlangt von keiner Seele das Unmögliche. Er erwartet von seinen Jüngern nichts, für dessen Ausübung er nicht bereit ist, ihnen Gnade und Stärke zu verleihen. Er würde von ihnen nicht die Vollkommenheit erwarten, wenn er nicht alle Vollkommenheit durch die Gnade bereit hielte, um sie auf diejenigen zu legen, denen er solch ein hohes und heiliges Vorrecht gewähren möchte. Er hat uns zugesichert, dass er gewillter ist, den Heiligen Geist denen zu geben, die ihn darum bitten, als Eltern gewillt sind, ihren Kindern gute Gaben zu geben.“ – *That I May Know Him*, S. 130.

- b. Wie nennen wir diesen Verlauf des christlichen Wachstums in der Wahrheit durch die Kraft des Wortes? Johannes 1, 14; 17, 17.
-
-

„Ist Gottes Wahrheit der unverrückbare Grundsatz des Lebens geworden, dann wird der Mensch ‚wiedergeboren ... nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, nämlich aus dem lebendigen Wort Gottes, das da bleibt‘. (1. Petrus 1, 23.) Diese Neugeburt geschieht, wo ein Mensch Christus als das Wort Gottes annimmt. Wird die göttliche Wahrheit durch den Heiligen Geist ins Herz hineingelegt, so geht dem Menschen ein neues Verständnis auf, und Kräfte, die bis dahin schlummerten, werden zum Dienst für Gott geweckt.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 518. 519.

„Die Heiligung der Gemeinde ist das Ziel Gottes in seinem gesamten Handeln an seinen Kindern. Von Ewigkeit her hat er sie erwählt, dass sie heilig sein sollten; er gab seinen Sohn für sie in den Tod, damit sie geheiligt wurden im Gehorsam gegen die Wahrheit und frei wurden von aller Kleinheit des Ichs. Gott fordert von ihnen persönlichen Einsatz und persönliche Übergabe. Er kann von denen, die angeblich an ihn glauben, nur dann geehrt werden, wenn sie seinem Bilde ähnlich werden und sich von seinem Geist leiten lassen. Dann können sie als Zeugen des Heilandes verkünden, was die göttliche Gnade für sie getan hat.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 557.

4. FALSCHHE BEHAUPTUNGEN

- a. Was müssen wir über das Erringen des endgültigen Sieges verstehen, wenn wir an die Männer Gottes in allen biblischen Zeiten denken?
1. Johannes 1, 8. 10; Römer 7, 18; Galater 6, 14.
-
-

„Die Ehren, die Daniel erwiesen wurden, erregten den Neid der führenden Männer des Königreichs. Die Fürsten und Minister suchten nach einer Möglichkeit, um ihn anzuklagen. ‚Aber sie konnten keine Sache noch Übelat finden; denn er war treu, dass man ihm keine Schuld noch Übelat an ihm finden mochte.‘ (Daniel 6, 4.)

Welch eine Lehre wird hier allen Christen erteilt! Die eifrigen Augen des Neides waren Tag für Tag auf Daniel gerichtet; ihre Beobachtungen waren durch Hass geprägt. Sie konnten trotzdem nicht ein Wort oder eine Handlung seines Lebens falsch erscheinen lassen. Und trotzdem erhob er keinen Anspruch auf Heiligung, aber er tat das, was unendlich viel besser war: Er lebte ein Leben des Glaubens und der Weihe.“ – *The Sanctified Life*, S. 42.

„Eine unechte Heiligung führt von der Bibel weg. Die Religion wird auf eine Fabel reduziert. Gefühle und Eindrücke werden zum Kriterium. Während sie Sündlosigkeit beanspruchen und sich ihrer Gerechtigkeit rühmen, lehren die falschen ‚Heiligen‘, es stehe den Menschen frei, das Gesetz Gottes zu übertreten, und jene, die seinen Geboten gehorchen, seien aus der Gnade gefallen. Eine Darstellung seiner Ansprüche erweckt ihren Widerstand und erregt Zorn und Verachtung. So zeigt sich ihr Charakter, denn ‚fleischlich gesinnt sein ist Feindschaft gegen Gott, weil das Fleisch dem Gesetz Gottes nicht untertan ist; denn es vermag’s auch nicht‘. (Römer 8, 7.)“ – *Glauben und Werke*, S. 52.

- b. Bedeutet der Glaube an die Notwendigkeit der Heiligung, dass wir uns unsere Errettung verdienen müssen? Johannes 14, 15; 1. Johannes 3, 5. 6.
-
-

„Gerechtigkeit wurzelt in Gottseligkeit. Niemand kann gerecht sein, es sei denn, er glaubt an Gott und unterhält eine lebendige Verbindung mit ihm. Gleichwie die Blume des Feldes ihre Wurzeln in die Erde senkt, gleichwie sie Luft, Tau, Regen und Sonne braucht, so müssen wir von Gott empfangen, was zum Leben der Seele dient. Nur wenn wir Teilhaber seiner Natur werden, erhalten wir Kraft, seinen Geboten zu gehorchen. Niemand, sei er hoch oder niedrig, erfahren oder unerfahren, kann vor seinen Mitmenschen ständig ein reines, kraftvolles Leben führen, ohne dass sein Leben durch Christum in Gott geborgen ist. Je größer die Aktivität unter Menschen ist, desto inniger muss das Herz mit Gott verbunden sein.“ – *Zeugnisse*, Band 7, S. 184.

5. WIE STEHT ES MIT DER HEILIGUNG?

- a. Ist Heiligung im Wachstum des christlichen Charakters für den Einzelnen erkennbar, in dem sie stattfindet? Markus 4, 26-29. Ist sie für andere erkennbar?

„Der unbeabsichtigte, unbewusste Einfluss eines geheiligten Lebens ist eine Predigt, die mehr als alles andere vom Christentum überzeugt. Beweisgründe können mitunter, selbst wenn sie unwiderlegbar sind, nur noch stärkeren Widerstand erregen; aber von dem Beispiel eines göttlichen Wandels geht eine Kraft aus, der man sich unmöglich ganz entziehen kann.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 506.

- b. Was zeigt, dass dieses Wachstum stetig voranschreitet, und dass wir uns nie auf unseren Fortschritt und unsere Errungenschaften ausruhen können?
1. Korinther 15, 31; Matthäus 10, 22; Philipper 3, 12-16.

„Der Herr möchte, dass alle seine Söhne und Töchter glücklich, friedfertig und gehorsam sind ... Durch die Glaubenstreue kann jeder charakterliche Mangel ausgeglichen, jede Verunreinigung beseitigt, jeder Fehler behoben und jede Tugend entwickelt werden.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 561.

„Heiligung ist nicht das Werk eines Augenblicks, einer Stunde oder eines Tages, sondern der ganzen Lebenszeit. Sie geschieht auch nicht durch beglückende Gefühle, sondern ist die Folge eines steten Absterbens der Sünde gegenüber und eines beständigen Lebens für Christus. Schwache, gelegentliche Bemühungen bringen kein Unrecht in Ordnung und bewirken keine Umwandlung des Charakters. Es kostet beharrliche Anstrengungen, Zucht und harten Kampf, wenn wir überwinden wollen. Keiner weiß heute, wie schwer der Kampf morgen sein wird. Solange Satan regiert, müssen wir unser Ich verleugnen und Sünden, die uns bedrängen, überwinden. Solange unser Leben währt, werden wir keinen Ort, keinen Punkt erreichen, an dem wir innehalten und sagen könnten: Ich habe das Endziel erreicht! Nein, Heiligung ist die Frucht lebenslangen Gehorsams.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 558.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie werden wir von Gott in Bezug auf jeden einzelnen Augenblick der Rechtfertigung behandelt?
2. Wie zeigt Gott, dass sein Wunsch für uns höher ist, als dass wir nur Vergebung erlangen?
3. Was ist das Geheimnis der Verwandlung?
4. Wovon führt uns falsche Heiligung weg?
5. Woher wissen wir, dass die Heiligung ein gesamtes Leben fortwährenden Wachstums umfasst?

Der alte Bund

Leittext: „Siehe, es kommen die Tage, spricht der Herr, dass ich über das Haus Israel und über das Haus Juda ein neues Testament machen will.“ (Hebräer 8, 8.)

„Gott sah was im Lager geschah. Er sah, dass sich das Volk sogar während der Zeit, in der die göttliche Herrlichkeit auf Sinai lag, den Versuchungen Satans zuwandte und die Regeln übertrat, denen zu gehorchen es versprochen hatte.“
– *The Youth's Instructor*, 21. November 1901.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 348-351.

Sonntag

12. März

1. DIE SKLAVEREI VERWIRRT DEN GEIST

- a. In welchem Zustand befand sich Israel über viele Jahre lang, und wie beeinflusste dieser Zustand die Kenntnis Gottes und seiner Gesetze? 2. Mose 20, 1. 2; 5. Mose 5, 15.

„In der Knechtschaft hatte das Volk die Gotteserkenntnis und die Grundsätze des Bundes Abrahams weitgehend aus den Augen verloren. Als Gott die Hebräer aus Ägypten befreite, wollte er ihnen seine Macht und Barmherzigkeit zeigen, damit sie es lernten, ihn zu lieben und ihm zu vertrauen. Er führte sie hinab an das Rote Meer, wo ein Entkommen vor den verfolgenden Ägyptern unmöglich schien, damit sie ihre völlige Hilflosigkeit und die Notwendigkeit göttlichen Beistandes erkannten; dann erst befreite er sie. Das erfüllte sie mit Liebe und Dankbarkeit zu Gott und mit Vertrauen zu seiner helfenden Kraft. Er hatte sich ihnen unauflöslich verbunden als ihr Befreier aus zeitlicher Knechtschaft.

Aber es gab noch eine wichtigere Wahrheit, die sich ihnen einprägen sollte. Inmitten von Götzendienst und Verdorbenheit hatten sie weder eine rechte Vorstellung von der Heiligkeit Gottes noch von ihrer großen Sündhaftigkeit und völligen Unfähigkeit, dem Gesetz Gottes aus eigener Kraft zu gehorchen, und auch nicht von ihrer Erlösungsbedürftigkeit. Das alles mussten sie erst verstehen lernen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 349. 350.

- b. Wohin brachte Gott sein Volk, damit es die Heiligkeit seines Gesetzes verstehen konnte? 2. Mose 19, 1. 5. 6.

2. DIE SÜNDHAFTIGKEIT DER SÜNDE

- a. **Wie reagierten die Israeliten auf Verheißungen von Segnungen, auch nachdem sie das Gesetz verstanden hatten, als es von Gott verkündet wurde?** 2. Mose 19, 8; 24, 3.
-

„Die Volksmenge aber erkannte weder ihre Sündhaftigkeit noch die Unmöglichkeit, ohne Christus Gottes Gesetz halten zu können! Bereitwillig ging sie den Bund mit Gott ein. In dem Bewusstsein, aus sich heraus zur Gerechtigkeit fähig zu sein, erklärten die Israeliten: ‚Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun und darauf hören.‘ (2. Mose 24, 7.) Sie hatten die Gesetzesverkündigung in schrecklicher Majestät am Berge erlebt und vor Furcht gezittert. Aber es vergingen nur wenige Wochen, bis sie ihren Bund mit Gott brachen und sich in Anbetung vor einem gegossenen Bild beugten. Sie konnten mit Hilfe eines Bundes, den sie verletzt hatten, nicht mehr auf Gottes Gnade hoffen; aber sie begriffen nun ihre Sündhaftigkeit und die Notwendigkeit der Vergebung. Jetzt spürten sie, wie dringend sie den Erlöser brauchten, der im Bund mit Abraham bereits geöffnet und in den Opfern vorgeschattet war. So fühlten sie sich nunmehr Gott durch Glauben und Liebe als ihrem Erretter aus der Knechtschaft der Sünde verbunden. Jetzt erst waren sie innerlich darauf vorbereitet, die Segnungen des Neuen Bundes richtig zu erfassen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 350.

- b. **Welche Bedingungen hatte dieser Bund?** 5. Mose 27, 26; Hesekiel 20, 11; 3. Mose 18, 5.
-

- c. **Was konnten sie, ähnlich zu unserem natürlichen Zustand, nicht begreifen?** Jeremia 17, 9; Jesaja 1, 5. 6; 64, 5.
-

„Ihr könnt dem Herrn nicht dienen“, sagte Josua, „denn er ist ein heiliger Gott ... der eure Übertretungen und Sünden nicht vergeben wird.“ Ehe es eine dauerhafte Sinnesänderung im Volke geben konnte, mussten sie ihre völlige Unfähigkeit begreifen, Gott aus eigener Kraft gehorchen zu können. Sie hatten sein Gesetz übertreten, es verurteilte sie als Schuldige und sah keine Möglichkeit des Entrinnens vor. Solange sie sich auf ihre eigene Kraft und Rechtschaffenheit verließen, gab es für sie keine Sündenvergebung. Sie konnten den Forderungen des vollkommenen göttlichen Gesetzes nicht genügen, und es war vergeblich, dass sie aus Begeisterung gelobten, Gott zu dienen. Sündenvergebung und die Kraft, Gottes Gesetz zu gehorchen, konnten sie einzig und allein durch den Glauben an Christus erlangen. Sie mussten aufhören, sich durch eigene Anstrengungen erretten zu wollen, lernen, sich ganz auf die Verdienste des verheißenen Heilands zu verlassen, wenn sie Gott angenehm sein wollten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 504.

3. DEN BUND BESTÄTIGEN

- a. **Wie reagierte das Volk beharrlich, nachdem Mose das Gesetz mit all seinen Bedingungen der Flüche und Segnungen verlesen hatte? 2. Mose 24, 7.**
-
-

„Das durch Sklaverei und Heidentum abgestumpfte und erniedrigte Volk war nicht darauf vorbereitet, die Tragweite der Zehn Gebote ganz zu erfassen. Damit die Israeliten nun die Verpflichtungen des Dekalogs besser verstünden und auch erfüllten, wurden ihnen zusätzliche Vorschriften gegeben, die die Grundsätze der Zehn Gebote veranschaulichten und zeitgemäß erklärten. Zum Unterschied von den Zehn Geboten wurden sie Mose persönlich von Gott übergeben, damit er sie dem Volke mitteilte.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 506.

„Mose schrieb nicht die Zehn Gebote, sondern die Rechtsverordnungen und Verheißungen auf, die sie einhalten sollten und die vom Gehorsam abhängig waren. Er las sie dem Volk vor, und das ganze Volk verpflichtete sich, alle Worte, die der Herr gesagt hatte, zu tun. Dieses feierliche Gelöbnis schrieb Mose in ein Buch und brachte Gott ein Opfer für das Volk dar. ‚Und er nahm das Buch des Bundes und las es vor den Ohren des Volks. Und sie sprachen: Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun und darauf hören. Da nahm Mose das Blut und besprengte das Volk damit und sprach: Seht, das ist das Blut des Bundes, den der Herr mit euch geschlossen hat auf Grund aller dieser Worte.‘“ – *The Spirit of Prophecy, Band 1*, S. 240.

- b. **Was wurde sofort getan, um die Wichtigkeit einer solchen Vereinbarung zu veranschaulichen? 2. Mose 24, 6. 8.**
-
-
-

„Somit bestätigte das Volk dem Herrn sein heiliges Versprechen, alles zu tun, was er gesagt hat und gehorsam zu sein.“ – *The Signs of the Times*, 6. Mai 1880.

„Das Volk empfing hier die Bedingungen des Bundes. Es machte einen feierlichen Bund mit Gott, der den Bund versinnbildete, der zwischen Gott und jedem Gläubigen in Jesus Christus geschlossen wird. In deutlicher Weise wurden dem Volk die Bedingungen unterbreitet. Es blieben keine Unklarheiten. Als es aufgefordert wurde, sich zu entscheiden, ob es die gegebenen Bedingungen annehmen wollte, da versprach es einmütig, jede Verpflichtung zu erfüllen. Es hatte bereits zugestimmt, den Geboten Gottes zu gehorchen. Die Grundregeln des Gesetzes waren jetzt in allen Einzelheiten dargelegt worden, damit alle wussten, was in dem Versprechen, dem Gesetz zu gehorchen, inbegriffen war. Und sie nahmen diese ausführliche Darlegung des Gesetzes an.“ – *Manuscript Releases, Band 1*, S. 114.

4. EINE VERLORENE GENERATION

- a. Was geschah mit der großen Mehrheit des Volkes Israel, da sie nicht erkannten, dass sie sich nicht selbst retten noch das Gesetz ohne göttliche Hilfe halten können? 4. Mose 26, 63-65.

„Alles, was wir in eigener Kraft tun, ist von Sünde befleckt.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 309.

„Nikodemus hatte gehört, was Johannes der Täufer über Bekehrung und Taufe verkündigt und wie er die Leute auf den Einen hingewiesen hatte, der mit dem Heiligen Geist taufen werde. Auch er empfand, dass es den Juden an geistlicher Gesinnung mangelte und dass sie in hohem Maße von Frömmelerei und weltlichem Ehrgeiz geleitet wurden. So hatte er gehofft, dass sich mit dem Kommen des Messias diese Dinge zum Guten wenden würden. Andererseits hatte die herzergreifende Botschaft des Täufers ihn doch nicht von seiner eigenen Schuld überzeugt. Er war ein auf Genauigkeit bedachter Pharisäer und stolz auf seine guten Werke. Auch wurde er von vielen hoch geachtet wegen seiner wohlthätigen und großzügigen Gesinnung hinsichtlich der Unterhaltung des Tempeldienstes. Er war sich des göttlichen Wohlwollens gewiss und deshalb erschreckt von dem Gedanken an ein Reich, das für ihn in seiner gegenwärtigen Verfassung zu rein wäre.“ – *Das Leben Jesu*, S. 154.

- b. Lag das Problem bei diesem „Alten“ Bund bei Gott oder bei den Menschen? Hebräer 8, 8.

„Ein Christ von Natur aus!‘ Diese betrügerische Idee hat vielen als Kleid der Selbstgerechtigkeit gedient. Sie hat viele zu einer vermeintlichen Hoffnung in Christo verführt, die keine erfahrungsgemäße Erkenntnis von ihm, von seiner Erfahrung, seinen Prüfungen und seinem Leben der Selbstverleugnung und Selbstaufopferung besaßen. Ihre Gerechtigkeit, von der sie so viel halten, ist nur wie ein schmutziges Kleid. Christus, der geliebte Lehrer, sagt: ‚Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.‘ (Matthäus 16, 24.) Ja, folgt ihm in guten und in schlechten Tagen. Folgt ihm, indem ihr euch mit den Bedürftigsten und Freundlosen anfreundet.“ – *Zeugnisse*, Band 2, S. 179.

„Was ist es, das das Unglück und die Blöße derer darstellt, die sich als reich ansehen und viele Güter besitzen? Es ist das Verlangen nach der Gerechtigkeit Christi. In ihrer eigenen Gerechtigkeit werden sie dargestellt als mit schmutzigen Kleidern bekleidet, und trotz dieses Zustands schmeicheln sie sich selbst, dass sie mit der Gerechtigkeit Christi gekleidet seien. Kann es eine größere Täuschung geben? Sie könnten ausrufen, wie es vom Propheten gesagt wurde: ‚Wir sind des Herrn Tempel, wir sind des Herrn Tempel‘ (vgl. Jeremia 7, 4), während ihre Herzen mit unheiligen Dingen und ungerechtem Tausch erfüllt sind.“ – *This Day With God*, S. 228.

5. EIN ANDERER BUND WIRD BENÖTIGT

- a. Welche Verheißung allein konnte denen, die zur Zeit des Alten Testaments lebten, Hoffnung geben, da der Alte Bund so hoffnungslos war? Jeremia 31, 31-33.
-
-

„Durch den Glauben an Christus ist Gehorsam gegen jedes Gebot des Gesetzes möglich.

Der Geist der Knechtschaft entsteht, wenn wir danach trachten, in Übereinstimmung mit gesetzlicher Religion zu leben, wenn wir danach streben, die Forderungen des Gesetzes aus eigener Kraft zu erfüllen. Es besteht nur dann Hoffnung für uns, wenn wir uns dem Bund Abrahams unterstellen, dem Bund der Gnade durch den Glauben an Christus Jesus. Das Evangelium, das Abraham gepredigt wurde, durch das er Hoffnung hatte, war dasselbe Evangelium, das uns heute gepredigt wird, durch das wir heute Hoffnung haben. Abraham blickte auf zu Jesus, dem Anfänger und Vollender unseres Glaubens.“ – *Bibelkommentar*, S. 379.

- b. Nenne einige Helden der Schrift, welche diese Verheißung der göttlichen Hilfe annahmen. Hebräer 11, 4-32.
-
-

„Von Zeitalter zu Zeitalter kennzeichnete die Helden des Glaubens ihre Treue zu Gott, und sie waren für die Welt deutlich sichtbar, damit ihr Licht denen scheinen konnte, die in Finsternis waren. Daniel und seine drei Freunde sind ein glänzendes Beispiel christlichen Heldenmutes ... Von ihrer Erfahrung am Hofe Babylons können wir lernen, was Gott für diejenigen tun wird, die ihm von ganzem Herzen dienen.“ – *My Life Today*, S. 68.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie machen wir dieselbe Erfahrung wie die Hebräer, die unfähig waren, die wahre Bedeutung des göttlichen moralischen Gesetzes zu erkennen?
2. Warum machten sie bereitwillig Zusagen, welche sie nicht einhalten konnten?
3. Wie werden wir leicht verleitet, heute ähnliche Zugeständnisse vor Gott zu machen?
4. Was geschah weiterhin während der Geschichte Israels?
5. Welche Beispiele haben wir, die uns zeigen, dass der allgemeine Abfall keine Entschuldigung für unseren schwachen Glauben ist?

Kommt, lasst uns miteinander rechten

Leittext: „So kommt denn und lasst uns miteinander rechten, spricht der Herr. Wenn eure Sünde gleich blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden; und wenn sie gleich ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden.“ (Jesaja 1, 18.)

„Die Grundlage dieses [Neuen] Bundes war das Gesetz Gottes. Mittels dieser Übereinkunft sollten die Menschen wieder mit dem göttlichen Willen in Einklang gebracht und dazu befähigt werden, Gottes Gesetz gehorchen zu können.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 349.

Zum Lesen empfohlen: Das bessere Leben, S. 41-66.

Sonntag

19. März

1. ZWEI BUNDE

- a. Welche Art von Vereinbarung ist von unserer Seite notwendig, um vor Gott gerechtfertigt zu sein? Psalm 50, 5.

- b. Welche Einstellung müssen wir besitzen, um solch eine Vereinbarung machen zu können? Jesaja 1, 18.

- c. Welche möglichen Bunde sind uns gegeben? Hebräer 8, 6-13.

„Die Bedingungen des Alten Bundes waren: Gehorche und lebe. Ich gab ihnen ‚meine Gebote ..., durch die der Mensch lebt, der sie hält.‘ (Hesekiel 20, 11; vgl. 3. Mose 18, 5.) Aber ‚verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllt, dass er danach tue!‘ (5. Mose 27, 26.) Der Neue Bund beruhte auf ‚besseren Verheißungen‘, den Verheißungen der Sündenvergebung und der Gnade Gottes, die das Herz erneuert und in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des Gesetzes Gottes bringt. ‚Das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der Herr: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein ... Ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.“ (Jeremia 31, 33. 34.)“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 350. 351. [Hervorhebungen durch den Autor.]

2. WARUM IST EIN BUND NOTWENDIG?

- a. Was trennt uns davon, in Gemeinschaft mit unserem Schöpfer zu sein? Jesaja 59, 2. Was verdienen wir? 1. Mose 2, 17; Römer 6, 23.
-
-

„In dem Augenblick, als Adam die Versuchungen Satans annahm und ausgerechnet das tat, von dem Gott gesagt hatte, dass er es nicht tun sollte, trat Christus, der Sohn Gottes, zwischen die Lebenden und die Toten und sagte: ‚Lass die Strafe auf mich fallen, ich will an die Stelle des Menschen treten, er soll eine weitere Chance haben.‘ Die Übertretung hat die ganze Welt dem Todesurteil unterworfen. Aber im Himmel ertönt eine Stimme, die sagt: ‚Ich habe ein Lösegeld gefunden.‘ Er, der keine Sünde kannte, wurde für den gefallenen Menschen zur Sünde gemacht. ‚Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.‘ Christus legte seine königlichen Gewänder und seine königliche Krone ab und gab seine Herrschaft über den ganzen Himmel auf. Er kleidete seine Göttlichkeit mit Menschlichkeit, damit er all die Gebrechen tragen und alle Versuchungen der Menschheit erleiden konnte. Er war ein Mann der Schmerzen und des Kammers. Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt. Für uns wurde er arm, damit wir durch seine Armut reich würden. Für uns verließ er die Anbetung der Engel, für die Beleidigungen und Beschimpfungen einer Menschenmenge, die durch die Priester und Obersten gebunden zum Wahnsinn aufgepeitscht wurde.“ – *The Signs of the Times*, 27. Juni 1900.

- b. Welche Vorsehung hatte Gott von Beginn an getroffen, um dieses Todesurteil zu verhindern? Hiob 33, 24; vergleiche auch mit 1. Johannes 4, 19; Offenbarung 13, 8.
-
-
-

„Der Erlösungsplan wurde nicht nachträglich erdacht und kam nicht nach Adams Fall zustande. Er war vielmehr die ‚Offenbarung des Geheimnisses, das ewige Zeiten hindurch verschwiegen geblieben‘ war. (Römer 16, 25; Menge). Er legte die Grundsätze dar, auf denen von Ewigkeit her Gottes Thron ruhte. Gott und Christus hatten von Anbeginn an vorausgesehen, dass Satan von ihnen abfallen und den Menschen durch die Macht des Betrugers in den Fall hineinziehen werde. Gott hat die Sünde nicht gewollt, er hatte sie aber kommen sehen und für diesen schrecklichen Notfall bereits seine Vorkehrungen getroffen. So sehr liebte er die Welt, dass er beschloss, seinen eingeborenen Sohn dahinzugeben, ‚auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.‘ (Johannes 3, 16.)“ – *Das Leben Jesu*, S. 12.

3. DER SAMEN DER FRAU

- a. Welche Verheißung gab Gott, um dem Menschengeschlecht eine Hoffnung zu geben, als die alte Schlange, der Teufel, unsere ersten Eltern in Eden verführt hatte? 1. Mose 3, 15.
-

„Unsere natürlichen Neigungen tragen, wenn sie nicht vom heiligen Geist Gottes verändert worden sind, den Samen moralischen Todes in sich. Wenn wir nicht in lebendiger Verbindung mit Gott stehen, können wir den unheiligen Wirkungen der Selbstliebe, der Selbstbefriedigung und den Versuchungen zur Sünde nicht widerstehen.“ – *Zeugnisse, Band 8, S. 315.*

- b. Wer ist der Samen der Frau? 1. Mose 22, 18; Galater 3, 8. 16; Hebräer 2, 14.
-

„Seit der ersten Evangeliums predigt im Garten Eden, die besagte, dass der Same des Weibes der Schlange den Kopf zertreten würde, war Christus als der Weg, die Wahrheit und das Leben weit erhöht worden. Er war der Weg, den schon Adam gehen musste und den Abel ging, als er das Blut des geschlachteten Lammes, das Sinnbild des Erlösers, Gott darbrachte. Er war der Weg, auf dem die Patriarchen und Propheten gerettet wurden. Er ist der Weg, der allein uns den Zugang zu Gott öffnet.“ – *Das Leben Jesu, S. 662.*

- c. Was war das Ergebnis dieser Art des Glaubens, da Abraham für die Vergebung der Sünden an nichts anderes glaubte als an Christus (Galater 3, 6-8)? 1. Mose 26, 5.
-

„Der Tod Christi am Kreuz verwirklicht [engl.: garantierte] die Vernichtung dessen, der Macht hat über den Tod, der der Urheber der Sünde war. Wenn Satan vernichtet ist, wird es niemanden geben, der zum Bösen versucht; die Versöhnung braucht nie mehr wiederholt zu werden; es wird keine Gefahr eines weiteren Aufruhrs im Weltall mehr geben. Was allein in dieser Welt der Finsternis vor Sünde wirksam bewahren kann, wird Sünde im Himmel verhindern. Heilige und Engel werden die Bedeutung des Todes Christi erkennen. Gefallene Menschen können ohne das Lamm, das erwürgt ist von Anfang der Welt, keine Heimstätte im Paradies Gottes haben. Sollen wir dann nicht das Kreuz Christi erheben? Die Engel schreiben Christus Ehre und Herrlichkeit zu, und selbst sie sind nicht sicher, es sei denn, sie blicken auf die Leiden des Gottessohnes. Durch die Wirksamkeit des Kreuzes werden die Engel im Himmel vor Abfall bewahrt. Ohne das Kreuz wären sie nicht sicherer gegen das Böse als die Engel vor dem Fall Satans. Die Vollkommenheit der Engel versagte im Himmel. [Der folgende Satz ist nach dem englischen Original zitiert.] Menschliche Vollkommenheit versagte in Eden, dem Paradies des Segens. Alle, die auf Erden oder im Himmel Sicherheit wünschen, müssen auf das Lamm Gottes schauen.“ – *Bibelkommentar, S. 316.*

4. BESIEGELUNG DES BUNDES

- a. Wann kann der Bund besiegelt werden, obwohl er mit Adam gemacht und mit Abraham erneuert wurde und deshalb der neue oder zweite Bund genannt wird? Hebräer 9, 16.

„Obwohl dieser Bund mit Adam geschlossen und mit Abraham erneuert worden war, konnte er erst nach dem Tode Christi besiegelt werden. Er bestand durch die Verheißung Gottes seit der ersten Ankündigung der Erlösung und wurde im Glauben angenommen. Doch nannte man ihn nach der Bestätigung durch Christus einen neuen Bund.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 349.

- b. Wenn der Bund bis zum Tod Jesu nicht besiegelt wurde, wie galt er dann für die Kinder des himmlischen Königs vor dem Kreuz? Hebräer 6, 13-18.

„Abrahams Bund erfuhr die Besiegelung durch das Blut Christi. Er wird der ‚zweite‘ oder ‚Neue‘ Bund genannt, weil das Blut, das ihn besiegelte, nach dem Blut des ersten Bundes vergossen wurde. Dass der Neue Bund schon in den Tagen Abrahams Gültigkeit hatte, wird aus der Tatsache ersichtlich, dass er damals durch Gottes Verheißung und Eid bekräftigt wurde, die ‚zwei Stücke, die nicht wanken – denn es ist unmöglich, dass Gott lügt‘. (Hebräer 6, 18.)“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 349.

„Sein Wort ist gegeben. Die Berge sollen fallen und die Hügel weichen, aber seine Gnade soll sich nicht von seinem Volk trennen, noch soll der Bund seines Friedens vergehen. Seine Stimme sprach: ‚Ich habe dich je und je geliebt.‘ (Jeremia 31, 3.) ‚Mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen.‘ (Jesaja 54, 8.) Wie wunderbar ist diese Liebe, dass Gott sich herablässt, um jeden Grund des Zweifels und der Fragen von der menschlichen Furcht und Schwäche wegzunehmen, und die zitternde Hand ergreift, die sich ihm im Glauben entgegenstreckt, und uns durch viele Zusicherungen und Sicherheiten hilft, ihm zu vertrauen. Er gab uns eine bindende Vereinbarung unter der Bedingung unseres Gehorsams, und er kommt, um uns in unserem eigenen Verständnis der Dinge anzutreffen. Wir denken, dass eine niedergeschriebene Aussage oder ein Versprechen unserer Mitmenschen trotzdem einer Zusicherung bedarf. Jesus ist durch all diese Ängste gegangen und er hat sein Versprechen mit einem Schwur bestätigt. ‚So hat Gott, da er wollte den Erben der Verheißung überschwänglich beweisen, dass sein Rat nicht wankte, einen Eid dazu getan.‘ (Hebräer 6, 17.) Was kann unser Herr noch tun, um unseren Glauben an seine Verheißungen zu stärken?“ – *That I May Know Him*, S. 262.

5. TAFELN DES HERZENS

a. Welche Möglichkeit erhalten wir aufgrund des Opfers Christi am Kreuz? Hebräer 9, 15.

b. Welchen Aufruf richtet Gott an jeden Einzelnen von uns persönlich, wenn wir unsere Verantwortung vor Gott abwägen? 2. Korinther 6, 2.

„Dasselbe Gesetz, in Steintafeln eingegraben, schreibt der Heilige Geist in die Herzen. Anstelle des Versuches, unsere eigene Gerechtigkeit aufzurichten, nehmen wir die Gerechtigkeit Christi an. Sein Blut sühnt unsere Sünden. Sein Gehorsam wird als der unsrige angenommen. Dann wird das vom Heiligen Geist erneuerte Herz ‚die Frucht ... des Geistes‘ bringen. Durch die Gnade Christi werden wir dem Gesetz Gottes gehorsam sein, das in unsere Herzen geschrieben ist. Und wenn wir den Geist Christi haben, werden wir leben wie er. Durch prophetische Aussage erklärte er über sich selbst: ‚Deinen Willen, mein Gott, tue ich gern, und dein Gesetz habe ich in meinem Herzen.‘ Psalm 40, 9. Und als er unter den Menschen weilte, sagte er: ‚Der Vater lässt mich nicht allein; denn ich tue allezeit, was ihm gefällt.“ (Johannes 8, 29.)

Der Apostel Paulus stellt die Beziehung zwischen Glaube und Gesetz im Neuen Bund klar heraus. Er sagt: ‚Nun wir denn sind *gerecht geworden durch den Glauben*, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus.‘ ‚Wie? Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.‘ ‚Denn was dem Gesetz unmöglich war, weil es durch das Fleisch geschwächt war‘, – es konnte den Menschen nicht rechtfertigen, weil er in seiner sündigen Natur das Gesetz nicht halten konnte, – ‚das tat Gott: er sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches und um der Sünde willen und verdammte die Sünde im Fleisch, auf *dass die Gerechtigkeit, vom Gesetz gefordert*, in uns erfüllt würde, die wir nun nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist.‘ (Römer 5, 1; 3, 31; 8, 3. 4.)“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 351. [*Hervorhebungen durch den Autor.*]

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Welche Erfahrungen hast du gemacht, wenn du einen Bund mit Gott gemacht hast?
2. Warum war Gott vorbereitet, als Adam sündigte?
3. Welche Veranschaulichung benutzte Gott, um den Menschen fortwährend das Kommen des Messias vor Augen zu halten?
4. Wie können wir wissen, dass Abraham unter dem Neuen Bund lebte?
5. Welche Art von Bund oder Vereinbarung bist du bereit mit deinem Schöpfer zu machen?

Rechten für die Reformation

„Jesus wurde allenthalben versucht, gleichwie wir, damit er jenen beistehen kann, die versucht werden. Sein Leben ist unser Vorbild. Er zeigte durch seinen willigen Gehorsam, dass der Mensch Gottes Gesetz halten kann und dass Übertretung des Gesetzes ihn in Knechtschaft bringt, nicht aber der Gehorsam. Der Heiland war voller Mitleid und Liebe. Er verstieß niemals den wahrhaft Reumütigen, wie groß seine Schuld auch war. Doch verurteilte er streng jede Art von Heuchelei. Er ist bekannt mit den Sünden der Menschen. Er weiß all ihre Handlungen und liest ihre geheimsten Beweggründe, und dennoch wendet er sich nicht von ihnen ab wegen ihrer Ungerechtigkeit. Er bittet den Sünder, rechet mit ihm, und in gewissem Sinne stellt er sich mit ihm auf die gleiche Stufe – indem er die Schwachheit der Menschen auf sich genommen hat. ‚So kommt denn und lasst uns miteinander rechten, spricht der Herr. Wenn eure Sünde gleich blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden; und wenn sie gleich ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden.‘

Der Mensch, der durch ein verdorbenes Leben Gottes Ebenbild aus seiner Seele gelöscht hat, kann nicht aus eigenem Bemühen eine radikale Änderung in seinem Leben bewirken. Er muss die Vorkehrungen des Evangeliums akzeptieren. Er muss durch Gehorsam gegenüber Gottes Gesetz und durch Glauben an Jesum Christum mit Gott versöhnt werden. Sein Leben muss fortan von neuen Grundsätzen beherrscht werden. Durch Reue, Glauben und gute Werke kann er einen gerechten Charakter entwickeln und durch die Verdienste Christi die Vorrechte der Kinder Gottes beanspruchen. Die Prinzipien göttlicher Wahrheit, von Herzen angenommen und gehegt, werden uns zu einer Höhe moralischer Vorzüglichkeit führen, die wir nicht für möglich gehalten hätten ...

Hier ist ein Werk, das der Mensch zu tun hat. Er muss in den Spiegel schauen, Gottes Gesetz, um die Fehler in seinem sittlichen Charakter zu entdecken. Dann muss er seine Sünden aufgeben und seinen Charakter im Blute des Lammes waschen. Neid, Stolz, Bosheit, Falschheit, Streit und Verbrechen – alles wird aus dem Herzen fortgewaschen, das Christi Liebe empfängt und die Hoffnung hegt, ihm gleich zu werden, wenn wir ihn sehen werden, wie er ist ...

Die Hoffnung des Evangeliums wird den Sünder jedoch nie zu dem Gedanken veranlassen, die Erlösung Christi als freie Gnadengabe zu betrachten, während er in einem Leben der Übertretung des Gesetzes Gottes fortfährt. Wenn das Licht der Wahrheit seinen Sinn erhellt, wenn er die Anforderungen Gottes völlig versteht und das Ausmaß seiner Übertretungen erkennt, wird er sein Verhalten reformieren und durch die von seinem Erlöser erlangte Kraft Gott gehorsam sein und ein neues und reineres Leben führen.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 320-322.*

Andachtskalender

Januar - März 2023

Januar 2023

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus	Maranatha, der Herr kommt
1.	So.	Johannes 13, 26-30	S. 9	Das erste Kommen Jesu
2.	Mo.	1. Korinther 11, 27-30	S. 10	Was uns Bethlehem zu sagen hat
3.	Di.	1. Korinther 11, 26	S. 11	Als Jesus geboren war
4.	Mi.	Römer 1, 1-7	S. 12	Die Hoffnung auf die Wiederkunft
5.	Do.	Daniel 12, 3	S. 13	Ich weiß, dass mein Erlöser lebt
6.	Fr.	Josua 1, 1-9	S. 14	Der Glaube der Reformatoren
7.	Sa.	Josua 1, 10-18	S. 15	Der Schlüssel zur Geschichte
8.	So.	Johannes 14, 1-3	S. 16	Ähnliche Enttäuschungen
9.	Mo.	Johannes 14, 12-14	S. 17	Demütige Menschen verkündigen...
10.	Di.	1. Joh. 3, 21-22	S. 18	Die Wahrheit wird siegen
11.	Mi.	Johannes 14, 21	S. 19	Die Wiederkunft unseres Herrn...
12.	Do.	Johannes 14, 15-17	S. 20	Letzte Warnungen des dritten Engels
13.	Fr.	Römer 1, 8-12	S. 21	Er wird für immer regieren
14.	Sa.	Hosea 3, 4-5	S. 22	Der prophezeite Elia
15.	So.	Philipper 2, 13	S. 23	Jesus als den Mittelpunkt erheben
16.	Mo.	Johannes 15, 1-4	S. 24	Der Acker ist die Welt
17.	Di.	Johannes 15, 5-8	S. 25	Gottes Gerichte im Land
18.	Mi.	Jesaja 49, 4-6	S. 26	Ein besserer und edlerer Weg
19.	Do.	Johannes 16, 33	S. 27	Wenn der laute Ruf erschallt
20.	Fr.	Römer 1, 13-15	S. 28	Die Treuen werden nicht versagen
21.	Sa.	Micha 5, 1	S. 29	Sucht mindestens eine Seele...
22.	So.	Matthäus 26, 31	S. 30	Daniel und die Offenbarung...
23.	Mo.	Matthäus 26, 36-39	S. 31	Unduldsamkeit und Verfolgung
24.	Di.	Matthäus 26, 33-35	S. 32	Die Gemeinde wird nicht fallen
25.	Mi.	Matthäus 26, 45-46	S. 33	Die gefälschte Erweckung

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Maranatha, der Herr kommt</i>	
26.	Do.	Matthäus 26, 47-50	S. 34	Anmaßende, sorglose Verzögerung
27.	Fr.	Römer 1, 16-17	S. 35	Drum wacht jederzeit und bittet
28.	Sa.	Nahum 1, 7	S. 36	Segensworte für die Wachsamten
29.	So.	Matthäus 26, 55-56	S. 37	Überall Schwierigkeiten
30.	Mo.	Matthäus 26, 62-64	S. 38	Fürbitte für andere
31.	Di.	Matthäus 26, 65-68	S. 39	Weinen oder lachen?

<i>Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben!</i>				
Ort \ Datum	06./07.01.	13./14.01.	20./21.01.	27./28.01.
D-Aschaffenburg	16:39 h	16:47 h	16:58 h	17:09 h
D-Chemnitz	16:21 h	16:30 h	16:41 h	16:53 h
D-Frankfurt/M	16:39 h	16:48 h	16:59 h	17:10 h
D-Karlsruhe	16:45 h	16:54 h	17:04 h	17:15 h
D-Köln	16:42 h	16:52 h	17:02 h	17:14 h
D-Leipzig	16:19 h	16:28 h	16:39 h	16:51 h
D-München	16:36 h	16:44 h	16:54 h	17:05 h
D-Nürnberg	16:33 h	16:41 h	16:52 h	17:03 h
D-Osnabrück	16:31 h	16:41 h	16:53 h	17:05 h
D-Stuttgart	16:43 h	16:51 h	17:02 h	17:12 h
A-Bregenz	16:45 h	16:54 h	17:04 h	17:14 h
A-Graz	16:24 h	16:33 h	16:42 h	16:53 h
A-Innsbruck	16:40 h	16:48 h	16:58 h	17:08 h
A-Klagenfurt	16:31 h	16:39 h	16:49 h	16:59 h
A-Linz	16:24 h	16:33 h	16:43 h	16:53 h
A-Salzburg	16:32 h	16:40 h	16:50 h	17:00 h
A-Wien	16:16 h	16:25 h	16:35 h	16:45 h
CH-Bern	16:56 h	17:04 h	17:14 h	17:24 h
CH-Lausanne	17:01 h	17:10 h	17:19 h	17:29 h
CH-Romanshorn	16:47 h	16:55 h	17:05 h	17:15 h

Februar 2023

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus	
		<i>Maranatha, der Herr kommt</i>		
1.	Mi.	Römer 1, 18	S. 40	Sind wir auf sein Kommen vorbereitet?
2.	Do.	Habakuk 2, 20	S. 41	Ein hoher Standard
3.	Fr.	2. Mose 23, 20-21	S. 42	Wenn gewogen wird
4.	Sa.	Johannes 18, 15-18	S. 43	Wirst du die Prüfung bestehen?
5.	So.	Matthäus 26, 69-75	S. 44	Ein unfehlbarer Führer
6.	Mo.	Lukas 22, 31-34	S. 45	Zur Verantwortung bereit
7.	Di.	Lukas 22, 63-65	S. 46	Das Festmahl, das sättigt
8.	Mi.	Römer 1, 19-21	S. 47	Auf eigenen Füßen stehen
9.	Do.	Hosea 6, 6	S. 48	Götzen im Haus
10.	Fr.	Josua 5, 10-15	S. 49	Erforsche dein Herz
11.	Sa.	Hosea 6, 1-3	S. 50	Fragen zur Selbsterkenntnis
12.	So.	Matthäus 8, 19-20	S. 51	Wagst du es, anders zu sein?
13.	Mo.	Matthäus 17, 20-21	S. 52	Reiße jeden Keim des Zweifels aus!
14.	Di.	Matthäus 20, 25-28	S. 53	Geistlicher Riese oder Zwerg?
15.	Mi.	Johannes 6, 70-71	S. 54	„Dann wird das Reich der Himmel...“
16.	Do.	Matthäus 27, 1-5	S. 55	Es heißt immer: Jetzt
17.	Fr.	Römer 1, 22-23	S. 56	Die letzte Nachtwache
18.	Sa.	Hosea 12, 6-7	S. 57	Nur ein Weg ist sicher
19.	So.	Johannes 18, 28-32	S. 58	Tatkräftiger Glaube
20.	Mo.	Lukas 23, 4-5	S. 59	Hütet euch vor Satans Agenten
21.	Di.	Lukas 20, 20-26	S. 60	Getarnte Versuchung
22.	Mi.	Johannes 18, 33-38	S. 61	Warum Christus sein Kommen...
23.	Do.	Lukas 9, 7-9	S. 62	Das zu erreichende Ziel

Dat. Tag Morgenandacht		Abendandacht aus <i>Maranatha, der Herr kommt</i>		
24.	Fr.	Römer 1, 24-27	S. 63	Keine Zeit, für den Teufel...
25.	Sa.	Habakuk 2, 14	S. 64	Satans letzter Feldzug
26.	So.	Lukas 23, 6-12	S. 65	Durch die Tore des Himmels
27.	Mo.	Lukas 23, 13-16	S. 66	Die Weissagung wird erfüllt...
28.	Di.	Matthäus 27, 15-23	S. 67	Eine sichere Zukunft

<i>Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben!</i>				
Ort \ Datum	03./04.02.	10./11.02.	17./18.02.	24./25.02.
D-Aschaffenburg	17:21 h	17:33 h	17:45 h	17:57 h
D-Chemnitz	17:05 h	17:17 h	17:30 h	17:42 h
D-Frankfurt/M	17:22 h	17:34 h	17:46 h	17:58 h
D-Karlsruhe	17:26 h	17:38 h	17:50 h	18:01 h
D-Köln	17:26 h	17:39 h	17:52 h	18:04 h
D-Leipzig	17:04 h	17:16 h	17:29 h	17:42 h
D-München	17:16 h	17:27 h	17:39 h	17:50 h
D-Nürnberg	17:14 h	17:26 h	17:38 h	17:50 h
D-Osnabrück	17:18 h	17:31 h	17:44 h	17:57 h
D-Stuttgart	17:24 h	17:35 h	17:47 h	17:58 h
A-Bregenz	17:25 h	17:36 h	17:47 h	17:58 h
A-Graz	17:03 h	17:14 h	17:25 h	17:35 h
A-Innsbruck	17:19 h	17:30 h	17:41 h	17:51 h
A-Klagenfurt	17:09 h	17:20 h	17:31 h	17:41 h
A-Linz	17:05 h	17:16 h	17:27 h	17:38 h
A-Salzburg	17:11 h	17:22 h	17:33 h	17:44 h
A-Wien	16:57 h	17:08 h	17:19 h	17:30 h
CH-Bern	17:35 h	17:46 h	17:56 h	18:07 h
CH-Lausanne	17:40 h	17:50 h	18:01 h	18:11 h
CH-Romanshorn	17:26 h	17:37 h	17:48 h	17:59 h

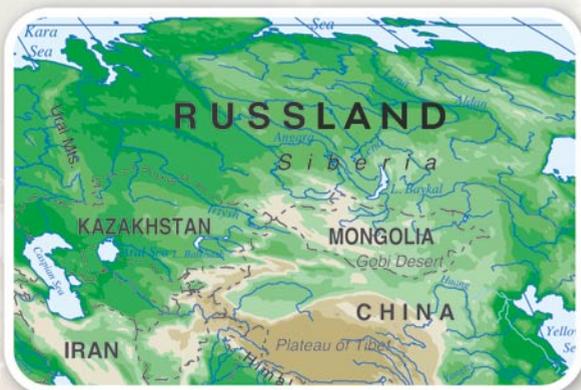
März 2023

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Maranatha, der Herr kommt</i>	
1.	Mi	Lukas 23, 22-25	S. 68	Die kommende Krise
2.	Do.	Johannes 19, 1-5	S. 69	Heilung für sündenranke...
3.	Fr.	Römer 1, 28-32	S. 70	Ein neues Leben
4.	Sa.	Zephanja 3, 9	S. 71	Erstes Lebensziel
5.	So.	Johannes 19, 7-12	S. 72	Die makellose himmlische Perle
6.	Mo.	Matthäus 27, 24-26	S. 73	Christus – der einzige Erlöser
7.	Di.	Offenbarung 6, 14-16	S. 74	Selber probieren
8.	Mi.	Hebräer 13, 11-13	S. 75	Himmelsbürger
9.	Do.	Lukas 23, 26-31	S. 76	Gott besser kennen lernen
10.	Fr.	Römer 2, 1-6	S. 77	Der höchste Gegenstand des...
11.	Sa.	Sacharja 6, 12-13	S. 78	Das weisse Kleid ist Bedingung
12.	So.	Lukas 23, 34	S. 79	Freude durch Gehorsam
13.	Mo.	Johannes 19, 19-22	S. 80	In Gottes Werkstatt geformt
14.	Di.	Matthäus 27, 39-43	S. 81	Körperliche Gesundheit und...
15.	Mi.	Lukas 23, 39-43	S. 82	Saat und Ernte des Lebens
16.	Do.	Jesaja 53, 12	S. 83	Ein Gott wohlgefälliger...
17.	Fr.	Römer 2, 7-11	S. 84	Auf der Leiter des Petrus
18.	Sa.	1. Mose 2, 1-3	S. 85	Der Atem der Seele
19.	So.	Johannes 19, 25-27	S. 86	Das Geheimnis des Fortschritts
20.	Mo.	Matthäus 27, 45	S. 87	Unerschütterliches Vertrauen
21.	Di.	Johannes 19, 28-30	S. 88	Rein im Herzen und im Leben
22.	Mi.	Matthäus 27, 51-53	S. 89	Was ist biblische Heiligung?
23.	Do.	Psalms 98, 1-4	S. 90	Hütet euch vor Satans List!
24.	Fr.	Römer 2, 12-16	S. 91	Gegen jede Versuchung gefeit
25.	Sa.	1. Mose 8, 20	S. 92	Warum noch Gnadenzeit?

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Maranatha, der Herr kommt</i>	
26.	So.	Markus 5, 1-9	S. 93	Dein Fall wird gerade verhandelt
27.	Mo.	Offenbarung 12, 10	S. 94	Ein zuverlässiger Maßstab
28.	Di.	Psalms 85, 11	S. 95	Die Bibel – unser Schutz
29.	Mi.	Sprüche 8, 36	S. 96	Gottes Versprechen für unsere ...
30.	Do.	Matthäus 27, 54	S. 97	Eine tiefe und lebendige Erfahrung
31.	Fr.	Römer 2, 17-24	S. 98	Macht euch bereit...

<i>Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben!</i>						
Ort	Datum	03./04.03.	10./11.03.	17./18.03.	24./25.03.	31.03.
D-Aschaffenburg		18:09 h	18:20 h	18:31 h	18:42 h	18:53 h
D-Chemnitz		17:54 h	18:06 h	18:18 h	18:29 h	18:40 h
D-Frankfurt/M		18:10 h	18:21 h	18:33 h	18:44 h	18:55 h
D-Karlsruhe		18:12 h	18:23 h	18:34 h	18:45 h	18:55 h
D-Köln		18:16 h	18:28 h	18:40 h	18:51 h	19:03 h
D-Leipzig		17:54 h	18:06 h	18:18 h	18:30 h	18:42 h
D-München		18:01 h	18:11 h	18:22 h	18:32 h	18:42 h
D-Nürnberg		18:01 h	18:12 h	18:23 h	18:34 h	18:45 h
D-Osnabrück		18:10 h	18:23 h	18:35 h	18:47 h	19:00 h
D-Stuttgart		18:09 h	18:20 h	18:31 h	18:42 h	18:52 h
A-Bregenz		18:08 h	18:19 h	18:29 h	18:39 h	18:49 h
A-Graz		17:46 h	17:56 h	18:06 h	18:16 h	18:26 h
A-Innsbruck		18:02 h	18:12 h	18:22 h	18:32 h	18:42 h
A-Klagenfurt		17:51 h	18:01 h	18:11 h	18:21 h	18:30 h
A-Linz		17:49 h	18:00 h	18:10 h	18:21 h	18:31 h
A-Salzburg		17:54 h	18:05 h	18:15 h	18:25 h	18:35 h
A-Wien		17:41 h	17:52 h	18:02 h	18:13 h	18:23 h
CH-Bern		18:17 h	18:28 h	18:38 h	18:47 h	18:57 h
CH-Lausanne		18:22 h	18:31 h	18:41 h	18:51 h	19:00 h
CH-Romanshorn		18:10 h	18:20 h	18:30 h	18:40 h	18:50 h

Erste Sabbatschulgaben

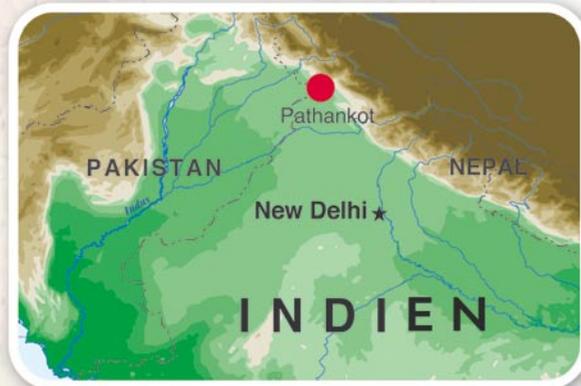


7. Januar

für ein Ausbildungs- und Gesundheitszentrum in Adygea, Nordkaukasus, Russland (siehe Seite 4.)

4. Februar

für den Weltkatakastrophenfonds (siehe Seite 25.)



4. März

für eine Kapelle in Pathankot, Nord Indische Union (siehe Seite 46.)